

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)**

187 (8.7.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-740669](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-740669)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1. M 50. A., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1. M 92. A. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 6. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 187.

Oldenburg, Mittwoch, 8. Juli 1908.

XXXXII. Jahrgang.

### Hierzu zwei Beilagen.

#### Tagesrundschau.

Die „Sohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord passierte in nördlicher Fahrt Kopenhagen.

Graf Zeppelin feiert heute seinen 70. Geburtstag. Die zweite badische Kammer brachte unserem genialen Landsmann, auf den das ganze deutsche Volk stolz sein kann, ihre Glückwünsche zum Ausdruck.

Graf Zeppelin tritt in einer Erklärung grundlosen Anschuldigungen entgegen, die gegen den preussischen Kriegsminister von Einem erhoben wurden.

Graf Zeppelin hat die seit einigen Monaten in seinen Diensten stehenden Oberfeuerleute der Kaiserlichen Marine Gader und Lau in Anerkennung ihrer hervorragenden Leistungen zu Luftschiffkapitänen ernannt.

Prinz Eitel Friedrich von Preußen vollendet heute das 25. Lebensjahr.

Generalfeldmarschall Freiherr von Loß ist in Bonn im Alter von 79 Jahren gestorben.

Staatssekretär Dernburg hat Rhodesia verlassen; er wird sich über Brieska in das Damaraland begeben.

Im Eulenburg-Prozess wurde der Zeuge Ernst Jermannen, der seine aus dem Minderen Prozess bekannten belastenden Aussagen aufrecht erhielt.

Der Kaiser hat die Abzeichen des Schwarzen Adlers von Fürst Eulenburg zurückgefördert.

Der Deutsche Städtetag in München beschäftigte sich mit dem städtischen Fortbildungsschulwesen. Von einer Beschlusfassung wurde abgesehen.

In der französischen Deputiertenkammer gelangte der Abgeordnete Zwischenfall mit einer Anfrage des Sozialistenführers Naudès zur Besprechung. Naudès sagte zum Schluss der Verhandlung: „Es sei schämlich, daß die Regierung absichtlich vor einem Teile der Wahrheit die Augen verblende. Es müge nichts, die Aufmerksamkeit dadurch abzulenken, daß man von der Tapferkeit der Truppen spricht. Wir wollen, daß man sagen soll, d'Amade ist nur Diener des Vaterlandes, wir wollen, daß man unseren guten Willen erkenne, das Vertrauen, das man dem Worte Frankreichs entgegenbringt, zu bewahren, und keinem Menschen zu gestatten, uns gegen unseren Willen in Verlegenheiten hineinzuziehen, für die das Vaterland die Verantwortung zu tragen habe.“

#### Kieler Eindrücke.

Der Donner der Salutschüsse ist verhallt. Der Kaiser hat Kiel verlassen und seine alljährliche Erholungsfahrt nach Normagen angetreten. Die Kieler Festtage, die sich die Kieler Woche wohl bezeichnen läßt, sind zu Ende, zu Ende gegangen unter dem Eindruck voller Harmonie. Es sah nicht immer so aus, und noch kurz bevor sich dieachten zum Weltkampfe auf der buchemarmierten Fährde versammelten, standen dunkle Wolken am politischen Horizont. Auch jetzt sind sie noch nicht geschwunden, aber sie haben das Drohende verloren; es sieht kein Gemitter mehr am Himmel, sondern ein friedlicher Landregen. Und der tut zuweilen ebenso gut, wie ein „kalter Wassertrahl“.

„Wagen sie nur kommen. Wir sind bereit!“ so konnte der Kaiser gesagt haben. Seit mehr als drei Jahrzehnten ist es Deutschlands Politik gewesen, jeden Augenblick gerüst zu sein zur Abwehr eines Angriffs, aber auch keinen Zweifel darüber lassend, daß es selbst das Schwert nur ziehen werde zur nationalen Verteidigung. Diesem Grundsatze gemäß ist unser Landheer stets ergäberet, aber nicht in dem Sinne des weitaus Marschalls Leboeuf, sondern in Moltkeschem Sinne; ebenso liegt auch unsere Flotte stets klar, um, wenn es notwendig sein sollte, jeden Moment Anker aufgeben zu können und zu erscheinen, wo sie gebraucht wird. Nur, daß wir wenigstens nicht in dieser Beziehung alles an die große Glocke hängen, nicht der Welt verkünden, wo und wie wir unsere Wäpfer abtun wollen. Wir tun unsere Arbeit und lassen die Tatsachen für sich selber sprechen. Es war gewiß kein Zufall, sondern sehr wohlverdienter Erfolg, daß am 7. Juni, als König Eduard auf der Fahrt nach Nevalden Nordostsee anlagerte, in Kieler Kriegshafen nicht weniger als 36 große und kleinere deutsche Kriegsschiffe lagen, und zwar alle ohne Ausnahme klar zum sofortigen Auslaufen. Und selten ist

auf den Kaiserlichen Verften so angestrengt gearbeitet worden, wie damals, um kleine Reparaturen, die der tägliche Dienst mit sich bringt, so prompt wie nur möglich zu erledigen. Das stand freilich nicht in den Zeitungen, und auch das große Publikum bemerkte es nicht. Das sah nur der, der mit aufmerksamer Auge und geschultem Blick das Hafensbild zu betrachten gelernt hat.

Bei denen, für die dieser Wink bestimmt war, hat er denn auch voll seine Wirkung getan. Die ausländischen Blätter hoben plötzlich über von Versicherungen der Friedensliebe. Man hat die Versicherung sehr gleichmütig entgegen genommen. Ist sie ernst zu nehmen, um so besser. Sollte sie bestimmt gewesen sein, uns in Sicherheit zu wiegen, so würde sie allerdings ihren Zweck gründlich verfehlt haben. Ein schlafener lassen wir uns nicht. Das möge man sich jenseits aller deutschen Grenzen gelaut sein lassen. Wenn die deutsche Presse in dieser Zeit besonders aufmerksam die Vorgänge im Auslande und speziell die Begegnung von Nevalden und ihre möglichen Folgen verfolgt und erörtert hat, so geschah es keineswegs aus Neugierde, sondern in dem Bewußtsein, daß noch heute das alte Oliver Cromwell-Wort gilt: „Euer Leben lang haltet Gott vor Augen und Euer Leben lang seid ihr nicht.“ Aus diesem Bewußtsein heraus ist auch dem Kaiser, wie er auf der „Deanna“ betonte, Ironie und immer mehr anwachsend, unter alles deutsches Sturmlied „Deutschland über alles“ in Hamburg entgegengetreten. Es bildete gewissermaßen die Einleitung zu den Tagen von Kiel, und wenn diesmal der Kieler Woche der unmittelbare Hintergrund großer Politik gefehlt hat, wenn nicht bei festlichen Mäßen auf der „Sohenzollern“ Trübsünde auf die Fortdauer der herzlichen Beziehungen zwischen den verbündeten oder stammverwandten Nationen ausgedrückt worden sind, so hat der ruhige Verlauf der Tage von Kiel dafür die Bürgschaft gebracht, daß an eine Störung des Friedens zuerst nicht gedacht zu werden braucht. Wäre es anders, so läge weder Fürst Wilton in Norbreen, noch hätte der Kaiser sich aufgemacht ins Land der Mitternachts-Trippe.

#### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

##### Die Zukunft in der Luft.

Der bekannte Vertreter des unstarren Systems der Luftfahrzeuge, Major v. Parvaval, soll, nach dem „D. Z.“, die praktische Verwendbarkeit des Luftschiffes nach dem System des Grafen Zeppelin bezweifelt haben! Die Kosten der Durchsicherung dieses Systems seien zu groß. Demgegenüber darf festgestellt werden, daß bei keiner der mit Deutschland in der Luft konkurrierenden Nationen aus der Luftfrage ein Bedenken abgeleitet worden ist. Man hat im Gegenteil der Erwartung, ja dem Verlangen Ausdruck gegeben, daß das Parlament jede Summe bewillige, die erforderlich sei, um hinter den deutschen Fortschritten nicht zurückzubleiben. Wenn nach Uebernahme des Zeppelinschen Ballons durch das Reich die Regierung mit Forderungen an den Reichstag herantritt zwecks Anschaffung weiterer Fahrzeuge dieses Systems, für Vergößerung der Luftschifftruppe und sonstige mit der praktischen Verwendung dieser umwälzenden Erfindung zusammenhängenden Neuerungen, dann darf man wohl gewiß sein, daß nicht ein einziges Mitglied des Reichstages sich ablehnend verhalten wird. Wäre es anders, dann würde der große Moment wahrlich ein zwerghaft kleines Geschlecht vorfinden. — Zunächst allerdings sind bedeutende Aufwendungen unermesslich; durchdenkt man aber den Fall, dann eröffnet gerade die Einführung von Kriegsluftschiffen Aussicht auf Ersparnisse im Militärbudget. Beispielsweise wird die der Kavallerie je obliegende Aufgabe der Rekonnozierungen besser durch Luftfahrzeuge erfüllt werden können, für die Terrainverhältnisse nicht in Frage kommen. Ein umfangreiches Urteil darüber, worin die Zeppelinschen Luftschiffe besseren und billigeren Erfolg im Rahmen der Landesverteidigung bieten werden, ist unter dem infolge Fehlens von Erfahrungen beanagten Gesichtswinkel am Beginn der neuen Ära, und zumal vom Standpunkte des Laien aus, kaum möglich. Doch es kann kein Zweifel sein, daß die Aufwendungen des Reiches für den Bau einer Reihe Zeppelinscher Luftschiffe auch im Budget sich bezahlt machen werden. Das militärische Moment steht für sich in der Vordergrund, deshalb sei von einer Erörterung der Rentabilitätsmöglichkeit des Luftschiffbetriebs im Dienste allgemeiner Verkehrs- und Wirtschaftsinteressen an dieser Stelle abgesehen. Da das Schwere, der Anfang, gemacht ist, werden wohl die der Aufbarmachung des unergleichlichen Zeppelinschen Wertes für besondere und für allgemeine Zwecke etwa entgegenstehenden Schwierigkeiten nicht unüberwindlich sein.

#### Ein großer Deutscher.

Aus Berlin, 6. Juli, schreibt man uns: Der Name des Grafen Zeppelin ist in aller Munde, sein Bild in allen Zeitungen und Journalen. Seit langem nicht war ein Mann so im lebendigsten Sinne des Wortes volkstümlich, wie der geniale Würtemberger. Er darf überzeugt sein, daß ihm heute, an seinem siebenzigsten Geburtstag, das Herz des ganzen deutschen Volkes in berehrungsvoller Dankbarkeit entgegen schlägt. Viele Ehrungen werden ihm heute bereit werden. Schon gestern, beim Schluß der Sitzung der 2. badischen Kammer, führte Abg. Dr. Heimburger aus: Morgen feiert ein Mann, der in der ganzen Kulturwelt genannt wird, seinen 70. Geburtstag. Mit seiner Erfindung hat unser deutscher Landmann Zeppelin eine Leistung vollbracht, deren Tragweite kaum zu übersehen ist. Er hat den Menschen neue Wege gezeigt, der Technik einen Fortschritt errungen und in den Ruhmeskranz Deutschlands ein neues Blatt eingefügt. Auf diesen Mann kann das ganze deutsche Volk stolz sein. In Uebereinstimmung mit allen Parteien glaube ich den Präsidenten ersuchen zu müssen, unsere Gefühle der Bewunderung und Dankbarkeit in einem Telegramm anlässlich seines Geburtstages zum Ausdruck zu bringen. (Lebhafte Beifall.) Der Präsident wird im Namen der zweiten badischen Kammer dem Grafen Zeppelin zu seinem Geburtstag ein Glückwunschtelegramm senden.

Die städtischen Kollegen von Stuttgart haben dem Grafen Zeppelin zum Ehrenbürger von Stuttgart ernannt. — In Konstantz ist dem Grafen ein Festschiff dargebracht worden.

Auch eine Ehrengang kann man die Worte des französischen Präsidenten nennen. Bei einem Empfang, den Jollieres einigen Diplomaten gab, kam auch das Gespräch auf die Erfolge des Grafen Zeppelin. Der Präsident führte bei dieser Gelegenheit, nach Angabe eines Ohrenzeugen, ungefähr folgendes aus: „Es sei nicht zu verkennen, daß der jüngste Aufstieg Zeppelins eine hochbedeutende Erscheinung auf dem Gebiete der Luftschiffahrt sei, der noch um so sympathischer berühre, als der Graf sich seines Systems so bewußt war, daß er sich nicht scheute, die Genüde für das Leben von regierenden Persönlichkeiten zu übernehmen, indem er die königlich württembergische Familie mit in die Luft nahm. Ein derart sicheres Gefühl mußte Beachtung verdienen, und man könne nur wünschen, daß es den französischen Luftschiffen gleichfalls in Kürze gelingen möge, mit dem deutschen Erfolge Schritt zu halten; es sei ureigenes Interesse der Republik, den deutschen Erfolg durch eigenes vollwertigen französischen zu quittieren.“

#### Graf Zeppelin und General v. Einem.

Stuttgart, 7. Juli. Graf von Zeppelin veröffentlicht folgende Erklärung über seinen angeblichen Konflikt mit dem preussischen Kriegsminister v. Einem:

„Die jüngsten Tage boten mir bisher keine Muße zur Kenntnisnahme der Auslassungen der Presse, in denen ganz grundlose Anschuldigungen gegen den preussischen Kriegsminister v. Einem, meinen besonders hochgeschätzten Kameraden, erhoben werden, vielfach im Tone des Ehrverleumdungs und der Spalterrederei, der bedauerlicher Weise noch zuweilen den Verkehr zwischen Nord und Süd in Deutschland durchsingt. Grundlos ist selbstverständlich die Anschuldigung, Herr v. Einem habe von mir den Aufstieg während des herrschenden starken Sturmes gefordert. Einem Manne aber, der — wie seine Erzählung — durch sein Vertrauen zu meinem Vorgehen mir die Lotterie in Preußen verschafft und dadurch allein mein Unternehmen vor dem Untergang rettete, der stets die größte Unparteilichkeit zwischen den drei deutschen Luftschiffsystemen zu überstrebt war, der sich noch in jüngerer Zeit mit außerordentlichem Uebereignungsmut in vornehmer Gesinnung unter dem Beifall des ganzen deutschen Volkes große Verdienste um die Aufrechterhaltung der Ordnung und der Disziplin im Heere erworben hat — einem solchen Manne verberge ich von ganzem Herzen, wenn er in den Tagen und Stunden wochenlang ununterbrochen über das Fernhalteamt in seinem verantwortungsvollen Amte, ohne den Zweck seines Verweilens bei mir erfüllt zu sehen, und kaum erholt von Erkrankung, durch Ueberarbeitung in Nervosität gerät, die ihm für einen Augenblick die ruhige Beurteilung der Lage und die richtige Auffassung des ihm Belagten entzieht. Mir bleibt kein anderes Empfinden für den hochbetagten Mann, als das vollkommener Hochachtung und kameradschaftlicher Zuneigung.“

Von dem „Konflikt“ zwischen dem preussischen Kriegsminister v. Einem und dem Grafen Zeppelin — nur mit Mühe sollte es gelungen sein, den Ausbruch eines Skandals zu vermeiden — scheint nach der vom Grafen Zeppelin veröffentlichten Erklärung nicht viel übrig zu bleiben. Vielleicht nimmt nun General v. Einem auch keinerlei das Wort, um das vom Grafen Zeppelin öffentlich erklärte zu unterstreichen. Er wird an Lokalität nicht zurückzubleiben wollen, und ist als Mann von vornehmer Gesinnung bekannt genug, um nicht ohne weiteres zugeben zu können, daß er vorübergehend einem Irrtum anheimgefallen ist. Die Darstellung, zwischen dem deutschen Kriegsminister und

dem Kaiser betriebe eine Meinungsverschiedenheit, die den Rücktritt des Ministers unermesslich mache, erübrigt sich jetzt wohl. Aus der Erklärung des Grafen Zepelin geht hervor, daß diesem Edelmann nichts ferner liegt als die Ansicht, bei der für die Aufständigenübernahme seitens des Reichs entscheidenden Probejahr den preussischen Kriegsminister als Richter wegen Befangenheit abzulehnen. In dem Bestreben, die Verdienste des preussischen Kriegsministers in dieses Licht zu rücken, ist Graf Zepelin aber doch etwas zu weit gegangen. Er rühmt die Verdienste, die sich Herr v. Einem um die Aufrechterhaltung der Ordnung und Disziplin im Heere erworben habe. Graf Zepelin will damit jedenfalls auf die Säuberung des Heeres von den Hohenzollern, Dynast und Genossen hinweisen, weist damit aber auch die fatale Erinnerung, daß der Kriegsminister infolge mangelnder Information im Reichstage noch kurz vor der Entsendung der beiden Grafen aus der Armee schied seine Hand über sie gehalten hätte!

**Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg.**

In den herrlichen Räumen des Hotel Adlon in Berlin wurde von einer großen Anzahl von Freunden der Kolonialpolitik der vor kurzem aus Deutsch-Ostafrika zurückgekehrte Herzog Adolf Friedrich durch ein Festmahl gefeiert. Der Herzog erschien in Begleitung einiger Regimentskameraden in der Uniform der Gardebataillon, begleitet von drei Mitgliedern seiner großen ostafrikanischen Expedition: Leutnant v. Biese, Oberleutnant Weiß und Dr. Schubert. Besonders zahlreich hatten sich die Mitglieder der Abteilung Berlin-Charlottenburg, deren Vorsitzender der Herzog seit kurzem ist, zu dem Feste eingefunden, unter ihnen der Vizepräsident des Reichstages Dr. Baasche.

Zu Beginn des Festmahls begrüßte der Unterstaatssekretär v. Lindquist den Herzog Adolf Friedrich. Er brachte ihm den Dank der Kolonialverwaltung für die Durchführung der anstrengenden Expedition dar. Dann erbatete der Herzog seinen Dank für den schönen Festabend. In der ihm eigenen schlichten, offenen Weise sprach der Herzog ruhig aus, daß er sich gar nicht gewundert habe, daß zunächst Mitfrauen nach geworden sei, als auf einmal ein deutscher Fürst eine große wissenschaftliche Expedition ins Leben gerufen habe. Die Wissenschaft habe ihn zu seinem Vorgehen getrieben, und er habe die sichere Hoffnung, daß die Wissenschaft auch mit den Ergebnissen der Expedition zufrieden sein würde. Er habe zu danken den Leitern der hiesigen wissenschaftlichen Anstalten für die vorzügliche Auswahl wissenschaftlichen Begleiter, die sich in Leib und Freund der Expedition aus dem beschränkten Gebiet, die ihn, wie besonders zum Beispiel die Residenten im Senegal, aufs bereitwilligste unterstützt hätten, den Befehlenden des Reichs und Preussens sowie den Kolonialfreunden, deren Hilfe die Expedition ermöglicht hätten. Er wolle am heutigen Abend seine Schilderung seiner Expeditionsergebnisse geben, verspreche aber, kommenden Herbst eingehenden Bericht zu erstatten.

Gesamrat Baasche führte aus, daß es mit Freuden zu begrüßen sei, daß ein deutscher Fürst sich als Leiter einer wissenschaftlichen Kolonie in unserm schönen Deutsch-Ostafrika sich betätigt habe. Er sei selbst Gelehrter und wisse, daß die Gelehrten Eimpämer zu sein pflegten und diesem Gange nach besonders in unsern Kolonien trönten. Aber in diesem Falle habe der deutsche Fürst sich anders verhalten, sie zu einiger Arbeit zusammenhalten und so ein höchst erfreuliches wissenschaftliches Gesamtbild noch wenig bekannter kolonialer Gebiete zu schaffen. Sein Gott gelte als Ausdruck des Dankes den wissenschaftlichen Teilnehmern der Expedition.

**Generalfeldmarschall v. Loß 4.**

In Bonn ist Generalfeldmarschall v. Loß gestorben. Er beweilte wegen Bronchialkatarrhs in Wiesbaden und kam am Freitag, anscheinend gebessert, nach Bonn zurück. Die Krankheit verschlimmerte sich jedoch.

Mit dem Tode v. Loß scheidet einer der hervorragendsten deutschen Militärs aus dem Leben. Am Jahre 1828 als Sproß einer reichsfränkischen katholischen Familie geboren, begann er seine militärische Laufbahn im Sturmjahr 1848, das ihn in die Schleswig-holsteinische Armee führte. Im folgenden Jahre machte er als Leutnant im 8. preussischen Infanterie-Regiment den Feldzug in Baden mit. Dann ging es rasch auf der militärischen Einzelleiter weiter. 1868 war er persönlicher Adjutant des Kronprinzen, späteren Kaisers Wilhelm I. 1869 nahm er am Kriege im Kaukasus teil, wurde dann Militärattaché in Paris, und zwei Jahre später noch in Wien an dem Feldzug in Algerien beteiligt. Im Kriegsjahr 1866 war er als Oberleutnant im Gefolge des Königs und 1870/71 befähigte er das 7. (Königs-) Infanterie-Regiment. 1873 wurde er Generalmajor, 1878 Generaladjutant des Königs, 1885 Kommandeur des 8. Armeekorps. Kaiser Wilhelm, der den Freiherrn sehr hoch schätzte, ernannte ihn 1893 zum Generaloberst und verlieh ihm zwei Jahre später die militärisch höchste Würde als Feldmarschall. Auch mit dem höchsten preussischen Orden, dem Schwarzen Adlerorden, wurde er ausgezeichnet. — Kaiser Wilhelm hatte den Generalfeldmarschall v. Loß wiederholt zu diplomatischen Missionen verwendet, deren bemerkenswerteste diejenige war, die ihn anlässlich des Papstbesuchs nach Rom führte, wo er Papst Leo XIII. ein Geschenk Kaiser Wilhelms zu überreichen hatte. Der Kaiser hatte in einer Unterredung am 19. Juni 1902 diese Mission des Generalfeldmarschalls gerühmt und dabei hervorgehoben, der Papst habe ihm den Auftrag gegeben, dem Kaiser zu sagen, das Land in Europa, wo noch Recht, Ordnung und Disziplin herrsche, Respekt vor der Obrigkeit, und wo jeder Katholik ungehindert und frei seinem Glauben leben könne, das sei das Deutsche Reich, und das danke er dem Deutschen Kaiser.

**Prozeß Eulenburg.**

Drei Tage lang hat Philipp, Fürst zu Eulenburg und Hertefeld, Graf von Sandels, dem Gerichtshofe und den zwölf zum Spruche über ihn berufenen Männern des Volkes unbehindert von sich und seines Weizens Art erzählen dürfen. Hat ihnen erzählt, wie er aufwuchs und ward, wie er stets um den „Schönen und Healen“ den Sinn weichte, wie er — 23jährig, Grafenlohn und Garde zu Corps — das Eisene Kreuz empfing, und wie er, vor lauter Ehrlichkeit, Prozeß und Herablassung zu minder Hochgeborenen, Feinde und Neider sich schuf. Ein Opfer geheimnisvoller Ränke, ein begabtes, edles Bild, keiner Schuld schuldig. Das dürfte Fürst Philipp zu Eulenburg und Hertefeld, Graf von Sand-

dels, drei Tage lang ernsthaften Männern vorzuziehen, nicht auf harter Aufgabebank sitzend, sondern in weiche Kissen gebettet, von Frau und Söhnen gestützt, alle schlimmen Auslegungen seines Tuns und Denkens mit milder, vornehmer Handbewegung abwehrend. Ein vollendeter Komödiant der alten Schule.

Als er sein Maidoyer geendet, unterbricht ihn der Vorstehende, Herr Kanow, dessen scharfen Verstand solche Märdern und Wägchen nicht verwirren, und er fragt den Fürsten: „Herr Angeklagter, bis jetzt haben Sie immer nur von Ihren guten Eigenschaften, — wollen Sie uns nicht lieber etwas von Ihren schlechten Eigenschaften sagen?“ — Worauf der Fürst sofort in langatmige Ausführungen über seinen Hauptfehler verfällt — nämlich seine Gutmütigkeit! Doch da unterbricht ihn der Vorstehende und spricht: „Sie misgerieten mich, Herr Angeklagter, Sie dachte, Sie würden uns etwas von Ihrer Befangenheit — Unwahrscheinlichkeit sagen!“

Eine tiefe Aflut trennt in Deutschland, besonders in Preußen und ganz besonders in Berlin, den Hof und seine Diener von den übrigen Schichten der Gebildeten, der sogenannten Gesellschaft. Wie ein Wesen aus ganz fremden Regionen erscheint Fürst Philipp zu Eulenburg denen, in deren Händen sein Schicksal liegt, immer noch umgeben von dem Nimbus des Fürstentitels, der Zugehörigkeit zu einem altblühigen Geschlechte, der Diplomatenbergangenheit und der Freundschaft des Monarchen. Seine Standesgenossen, Grafen, Fürsten, Diplomaten und Kammerherren — die sprechen anders über ihn. Sie flamen über seinen feinen Mut zum Leugnen, — sie die ihn doch als einen zu der bekannten Junft Gehörenden nennen und kennen. Demen dürfte er so nicht kommen. Und die Diplomaten wissen ein eigenes Lied von der Güte Philipp Eulenburgs zu singen. — Philipp Eulenburg, der kalten Mutes befechtete, war ihm irgendwo im Wege fahnd. Seine Krankheit? Die hat sich seit Jahrzehnten immer nach seinen Wünschen gerichtet. Ging es ihm auf, so war er wohltaun. Märdern ihm empörte Widerlacher auf den Leib, so legte er sich schlüssigst zu Bett. Als Fürst Richard Dohna ihn in jenem kürzlich veröffentlichten Briefe moralisch ohfegte, ließ er ihn nicht etwa fordern, sondern nur ihm antworten, sein körperliches Leiden verhindere ihn, auf den Inhalt des Schreibens einzugehen! Werden wir auch diesmal wieder, beim Schlußakte dieser Burleske, das gleiche Schauspiel erleben? Wird die Gichtschwellung am Knie, wird die Nervenabspannung (an die man gern glaubt), wird die Arterienkloster (die wir alle durchmachen) den Fürsten Eulenburg, wie die Remer seiner Taktik von Anbeginn an vorauslag, im kritischen Moment seinen Richtern entziehen? Wird die Tragödie als Farce enden?

**Fürst Eulenburg und der Schwarze Adlerorden.**

Wie der „N. C.“ aus Dresden mitgeteilt wird, die für unterrichtet gelten dürfen, hat auf Veranlassung des Kaisers, als des Oberhauptes, Souveräns und Meisters des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, der Ordenskanzler, General-Feldmarschall von Sahnke, den Fürsten Philipp zu Eulenburg einige Tage vor Beginn des Schwurgerichtsverfahrens ersucht, ihm die Abzeichen des Schwarzen Adlerordens auszuliefern. Fürst Eulenburg hat diesem Ersuchen entsprochen.

**Fürst Philipp Eulenburg vor den Geschworenen.**

Vormittag 11 Uhr vormittags eröffnet der Vorstehende, Landgerichtsdirektor Kanow gestern die Sitzung und läßt die Zeugen aufrufen. Er beruft der Fürstin und den beiden Söhnen, daß sie nicht nötig haben, alltäglich zu erscheinen. Unter lebhafter Spannung der Geschworenen wurde der Zeuge Jakob Ernst, mit dem Fürst Eulenburg dieselben unästhetischen Handlungen wie mit Niels vorgenommen haben soll, in den Verhandlungsraum gerufen. Ernst ist bei seiner früheren Darstellung geblieben. Ernst ist 44 Jahre alt, katholischer Religion und unbestraft. Während der Aussagen des Zeugen Ernst sollen sich wiederholt hochdramatische Szenen ereignet haben. Ernst wurde vom Vorstehenden in zu Herzen gehender, fast väterlicher Art ermahnt, nichts als die reine Wahrheit zu sagen. Er solle an seine Kinder und an seine kürzlich verstorbene Frau denken. Er solle sich auch vergegenwärtigen, wie viele Wohlthäter er vom Fürsten genossen, aber er dürfe sich dadurch auch nicht beeinflussen lassen, sondern nur die reine, unverfälschte Wahrheit sagen. Wenn er damals in München die Unwahrscheinlichkeit gesagt habe, so solle er heute eingestehen. Ernst ist trotz aller Vorhaltungen und Ermahnungen bei seiner belästigenden Aussage geblieben und hat sie durch viele Details illustriert. Schließlich ersuchte ihn der Vorstehende, bei Gott dem Allmächtigen die Aussagen des Fürsten ins Gesicht zu sagen, daß das Alles wende: „Bei Gott dem Allmächtigen, Durchlaucht, das können's nicht leugnen, daß wir zwei laucht?“ Der Angeklagte soll, wie auch schon bei haben, daß die Seltenerwasserflaschen und die Gläser fürren. Er soll eine Bewegung gemacht haben, als ob er sich erheben und auf den Zeugen stürzen wolle. Da habe der zwei Joan verloren auf der Welt! — Die Geschworenen rüsten mehrfach an den Zeugen Ernst die Frage, ob er sich denn nicht in der Person des Fürsten Eulenburg vielleicht irren könne. Darauf erklärt Ernst mit großer Sicherheit: „Ich schwöre, es war der Angeklagte Fürst Eulenburg.“ Darauf wird die Vernehmung des Zeugen Niels fortgesetzt. Wegen 4 Uhr wurden die Verhandlungen auf morgen vormittag 11 Uhr verlagert.

**Oberhofmarschall Graf August Eulenburg,**

der als Leumundzeuge für den Fürsten geladen war, hat sich sehr reserviert gehalten. Sehr unangenehm soll vor allem das Bestreben des Fürsten gewirkt haben, den Kaiser in die Affäre hineinzuziehen. Er sagte: „Die Tatsache, daß Se. Majestät zu dem Angeklagten jetzt ganz anders steht als früher, wollen wir in diesem Kriminalfall lieber nicht hineinziehen.“ Der interessanteste Teil seiner Ausführungen triüpte sich auf die am Sonntag von dem Zeugen Trost gemachten Aussagen. Fürst Eulenburg hat am Sonntag auf die Erklärung des Trosts erwidert, er habe höchstens im Zustande der Trunkenheit die unflätigen Aeußerungen gegen Trost getan. Graf August Eulenburg erklärte aber, daß es für ausgeschlossen gelte, daß ein vom Kaiser

eingeladener Herr schon früh um 10 Uhr angetrunken sein könne. Auch inbezug auf andere Aussagen wurde Fürst Eulenburg bei dieser Gelegenheit auf falschen Angaben erlappt.

Ueber die Auslagen Niels erfahren wir noch, daß dieser alles genau so darstellte, wie in einem früheren Verhör, und sich nicht ein einziges Mal widersprach. Ueberraschend kam es bei seiner Vernehmung zu einer kleinen theatralischen Scene. Als nämlich der Zeuge aufgefordert wurde, noch einmal zu sagen, ob seine Antworten auch vollkommen der Wahrheit entsprechen und dabei den Fürsten Eulenburg anzusehen und ihm ins Gesicht zu sagen, folgte Niels dieser Aufforderung und sagte: „Ja, es ist alles wahr.“ Der Fürst aber schlug bei diesen Worten mit der Faust auf den Tisch und rief: „Nein, es ist nicht wahr!“

Wie die „Berl. Univ. Corr.“ erzählt, hat die Behauptung des Zeugen Trost, daß Eulenburg als Gast bei Kaisers an Bord der „Hohenzollern“ in unflätigen Worten gehaltenen Amüßungsverhalten an den in seiner Kabine dienlich beschäftigt gewesenen Zeugen gewagt hat, auf den Kaiser, dem sie in Wortlaut übermitteln wurden, den stärksten Eindruck gemacht. Er hat seinem Unwillen über diesen Bruch des Gastrechtes in den schärfsten Worten Ausdruck verliehen.

**Liberaler Kongreß.**

(Dritter Tag.)  
S. u. H. Münden, 7. Juli. Unter dem Vorhitz von Frau Weber-Heidelberg trat heute die Abteilung für Frauenfragen zusammen. Frau Martha Fiebig, Hamburg forderte für die Frauen eine gleiche Bildung, wie sie der männlichen Jugend geboten wird, ferner Beibehaltung aller gesetzlichen Bestimmungen, welche der doppelten Moral für Mann und Frau Vorbehalt leisten, und weiterhin das aktive und passive Wahlrecht für die Frauen in Staat und Gemeinde unter denselben Bedingungen, unter denen es den Männern zusteht. — Frau v. Fortner-Nürnberg bezeichnete es als eine nationale Aufgabe, die deutsche Frau für eine liberale Politik zu erziehen. Die Beteiligung der Frau an politischen Leben sei ein kultureller Fortschritt, ihre Mitarbeit auf sozialpolitischen Gebiete sehr wertvoll. Den Frauen müssen alle kommunalen und staatlichen Bürgerrechte gewährt werden. Schließlich wurde folgende Resolution angenommen: Der Liberale Kongreß stellt in der Frauenbewegung den Kampf um das volle Weibrecht und Bürgerrecht der Frau. Er wird die Frauen in der Erreichung dieses Zieles nachdrücklich unterstützen, weil eine höhere Entwicklung der Nation ohne höhere Entwicklung der Frau unmöglich ist. In alle Frauen aber, welche die freibleibliche Entwicklung ihres Vaterlandes wollen, ergoßt die Aufforderung, in die liberalen Parteien einzutreten und innerhalb derselben kräftig weiterzuarbeiten an der Stärkung und Einigung des Liberalismus. Der Kongreß fordert alle Frauen auf, energisch für das Frauenstimmrecht zu agitieren.

Die Abteilung für Schul- und Bildungswesen trat unter dem Vorhitz des Rechtsanwalts Kohl-Wünnen zusammen. Hauptlehrer Turin-Wünnen verlangte organisierte Jugendfürsorge und Wohlfahrtspflege, die Entwicklung der Jugend zu selbstverantwortlichen Persönlichkeiten. Das Mündener Schulwesen sei bahnbrechend vorgegangen. Es sei im Interesse der Fortschrittsbewegung ausgebaut worden. Prof. Glent-Wünnen forderte Gleichstellung aller Mittelschulen und Gleichstellung ihrer Lehrer mit den übrigen Staatsbeamten. Ferner Förderung der Vorträge der Lehrer nach Weiterbildung. Der Frau der Schüler zum Besuch des Gottesdienstes und religiöser Übungen ist aufzugeben. Er wünscht weiter systematische Pflege des Körpers, mehr Naturwissenschaften für das Gymnasium, Gründung von Reformmädulen, Rekrutierung. Die Sorge für höhere Bildung der weiblichen Jugend ist Staatspflicht. — Nachmittags um sechs Uhr trat die Kongreßteilnehmer nochmals zu einer Schlußversammlung zusammen, in der die üblichen Landreden gehalten wurden.

**Deutschland und Amerika.**

Bei dem „Unabhängigkeitsfest“, das die Berliner Amerikanische Kolonie am 4. Juli d. M. in Grünau feierte, hielt Vortragschef Dr. Hill eine Rede, in der er die Notwendigkeit eines guten Governements zwischen Deutschland und Amerika betonte. Aus dem uns durch den hiesigen Vertreter der „New-York Times“ zur Verfügung gestellten Text lesen folgende Stellen hervorgehoben: Nachdem wir erkannt haben — sagte unsere Kraft ausmachend, — daß die Union der Staaten doch nicht allein in der Welt leben können. So stark und mächtig wir mit unseren 46 Staaten sind, so hängt doch unsere Wohlthat und unser Glück in einem gewissen Maße von unseren Beziehungen zu den übrigen Mächten ab, und darum begrüße ich es mit Freuden, hier so viele amerikanische Bürger zu sehen, die zur Erhaltung und Festigung der guten Beziehungen beitragen. Einige sind hier, weil sie hergekommen wurden, andere weil ihrer Wohlthat wegen in Berlin. Einige sind da, weil sie sich freudig freuen ich mich, daß so viele amerikanische Bürger deutsche Frauen geliebt und geheiratet haben. Nicht minder freut es mich, hier Amerikanerinnen zu sehen, die deutschen Männern angetraut sind. Dieses aber ist meine Hoffnung, daß die wechselseitige Durchdringung beider Nationen ein Netzwerk schaffen wird, das Amerika und Deutschland über den Ocean hinweg unspannen und aneinander fesseln wird.

**Eine unbeliebte Königin.**

Die Königin von Spanien, die ehemalige Prinzessin Ana von Battenberg, hat sich die Sympathien des spanischen Volkes nicht zu erringen gewußt. Im „Nuevo Giornale“ erzählt Frau Mattioli, daß man der Königin von Vortwurf macht, daß sie auch als Landesmutter der Spanier Engländerin geblieben sei; sie kann nicht einmal Spanisch sprechen, und gibt sich auch gar keine Mühe, die Sprache des Landes zu erlernen. Wenn wir der königlichen Familie begegnen, grüßen wir immer,“ sagte jüngst eine ungeliebte Persönlichkeit, die Königin allein oder grüßen wir schon längst nicht mehr, weil sie die Grüße nicht erwidert. Die Königin-Witwe glaubt nicht, daß sie von ihrer königlichen Würde etwas einbüße, wenn sie sich denkend verneigt; ihre Schwiegermutter aber scheint einen eierernen Ring um den Hals zu tragen.“ Viele Jungen nennen die Königin nicht anders als „pava real“, d. h. Pava. Der König weiß ganz gut, welche Mißstimmung im Volke gegen seine Gemahlin herrscht, und er

Heint den Spott seiner Unterthanen nicht ganz unberechtigt zu finden. Man erzählt sich, daß er jüngst, um die Engländer bei Sofe an Ende zu machen, dem Spottakte der Königin den straffen Beißel gegeben habe, in Zukunft nur noch spanisch zu sprechen. Als die Königin zum erstenmale niedertrampeln sollte, ließ Alfonso den spanischen Frauenarzt Prof. Gutierrez rufen; der Professor erklärte jedoch energisch, daß vorher der englische Arzt, der schon seit mehreren Wochen in Madrid weilte und dessen Haupttätigkeit darin bestand, daß er im Hochländerbroschüre „Diabolo“ spielte, die Gemüther der Königin beruhigen müsse. Und so geschah es wirklich. Die Spanier wären sehr entrüstet gewesen, wenn dem Kronprinzen ein fremder Arzt beim Eingang in die Welt beifällig gewesen wäre. Einmal Unheil ereignete sich, als das Engagement einer Amme in Frage stand. Die Mutter der Königin wünschte, daß ihr Entschlohn einer englischen Amme anvertraut würde; der König aber entschied, daß sein Sohn nur einer Spanierin an die Brust gelegt werden dürfe. Zu der ersten Zeit schien es, als ob Gna leicht zum Heran ihres Volkes gelangen würde. Als sie nach Braut war, hat sie einmal durch eine „schöne Geiste“ — wie die Franzosen sagen — die leicht entzündbarsten Spanier in helles Entzücken versetzt; während der Hochzeit, der sie nach Madrid brachte, auf einer kleinen Station hielt, wußte die Prinzessin einige ihrer neuen Landleute, die mit einer Föhne zu ihrer Begleitung erschienen waren, freundlich zu sich heran; sie nahm dann ein Büschelchen des Fahnenputzes in die Hand und küßte es. Die Begleitung ertelte oft in Delirium aus, und man veranlaßte sofort Blumenpiele, um die „Zat“ der jungen Fürstin in gelanten Madrigen besingen zu können. Die Kaiserin ließ in lo leicht aufzrieden zu stellen. Aber man muß es verstehen.

**Unpolitisches.**

Die olympischen Spiele in London. Der preussische Kultusminister hat der deutschen Turnerhochschule zur Teilnahme an den in London stattfindenden olympischen Spielen eine Beihilfe von 3000 A bewilligt.

Verurteilung Graf Arz zu Waiege-Lewandowski. Die erste Strafkammer des Landesgerichts Berlin verurteilte den Grafen Arz zu Waiege zu 1 Jahr und 7 Monaten Gefängnis auf 1 1/2 Jahren Gefängnis. Dem Grafen wurden 6 Monate auf die Untersuchungsfrist angedreht.

Urkundenfälschung und Unterschlagung. Vor dem Kriegsgerichte der ersten Marineinspektion in Kiel hatte sich der Magazinsaufseher Jochbauer zu verantworten. Die Anklage lautete auf Urkundenfälschung, Vernichtung einer Urkunde und Unterschlagung. Der vor wenigen Tagen aus der Untersuchungsfrist entlassene Magazindirektor war als Zeuge geladen, konnte aber wegen schwerer Erkrankung nicht erscheinen. Das Gericht erkannte auf 6 Monate Gefängnis und Entlassung aus dem Amte. Der Vertreter der Anklage hatte 1 Jahr Gefängnis beantragt.

**Aus dem Großherzogtum.**

Der Nachdruck anderer mit Anzeigenbezügen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Misslingen an Verfassern über falsche Bestimmungen sind der Redaktion freizustellen.

Oldenburg, 7. Juli.

Einem Uebungsritt, verbunden mit Lösung taktischer Aufgaben, führen mehrere Offiziere des Old. Inf.-Regts. Nr. 91 nach dem Uebungsriten zum Truppenübungsplatz in Münster vom 7. bis 11. Juli unter Leitung des Regiments-Kommandeurs, Oberst v. der Lippe, aus. Unter den Teilnehmern befinden sich Major v. Göben, die Hauptleute v. Kettberg, v. Seyling und v. Matthies, Oberleutnant Freiherr v. Toll, sowie die Leutnants v. Garbon und v. Wolfson. Der Uebungsritt beginnt in Münster und nimmt seinen Weg in südwestlicher Richtung über Walsrode, Hoya, Syke und Wilhelmshausen.

Die Helgoland-Dampferfahrt für die Mitglieder des Deutschen Flotten-Vereins findet bestimmt am 21. August d. J. statt. Es werden an diesem Tage in aller Frühe Sonderzüge zu ermäßigten Preisen nach Norddeutscher Lloyd gedarteten, mit allen Bequemlichkeiten versehenen Dampfern erfolgt. Da die Fahrt getroffen ist, daß die Teilnehmer sämtlich abends wieder nach Hause gelangen können, wird der Andrang jedenfalls ein großer werden. Für manches Flottenvereinsmitglied, dem es an Zeit und Geld zu einer Sommerreise gebricht, bedeutet diese Fahrt eine Körper und Geist erfrischende Abwechslung in dem allgärtigen Werltagsgetriebe. Der Bezirksverband Oldenburg ist Veranlasser der Fahrt und werden Mitglieder aus diesem Bezirk daher in erster Linie berücksichtigt werden. Es ist jedoch den Mitgliedern der übrigen Verbände nur zu empfehlen, sich auch gleich zu melden, sobald die in etwa 8 Tagen zu erwartende offizielle Bekanntmachung ergangen ist. Sämtliche Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs notiert. Der Fahrpreis für die Dampferfahrt wird einfaß. aller Nebenkosten (Mißil, Fahrkartener, Aus- und Einbooten bei Helgoland) höchstens 5 M. betragen, vielleicht auch weniger. Ueber die Abfahrtszeiten der Sonderzüge von den verschiedenen Stationen, sowie über die Stelle, an welche die Anmeldungen zu richten sind, wird Bekanntmachung in den nächsten Tagen folgen.

Die Bahnüberführung an der Ziegelhofsstraße wird nach der Durchlegung des zweiten Gleises aufs neue hergestellt, um bei der vielfachen Straßenverengung durch Züge wenigstens den Fußgängerverkehr untrübt zu erhalten.

Ein Gewitter mit starkem Regenfall befeigte heute morgen den sich seit einiger Zeit überall lästig bemerkbar machenden Staub. Die Trockenheit gab schon vielen Anlaß zu Klagen. Mit dem Gewitter war stellenweise Hagel verbunden, der eine starke Abkühlung der Atmosphäre bewirkte.

Zur letzten Ruhe bestattet wurde heute morgen der Lehrer a. D. G. Lademig i. S. Troß der Ferien- und Reisezeit folgte dem Sarge ein städtisches Trauergeleit und legte Zeugnis ab von der Beliebtheit des Verstorbenen. Die Hing auch wider in der trefflichen Grabe von Pastor Wilkens. Der „Liederkrans“, dessen Liebesvater der Dahingegangene lange Jahre gewesen ist, legte einen Kranz mit Schleife und Widmung an seinem Grabe nieder. Eine Widmung des Vereins mit den Vorstand- und Vertretungsmännern nahm auch an der Trauerandacht im Hause teil.

Stumm schließt der Säger —

Arbeits-einstellung. Die beim Bau der Kaserne für die Maschinen-gewerfabrikung beschäftigten Arbeiter haben gestern mittag ganz unerwartet die Arbeit eingestellt und den Bau verlassen. Die Ursache der Arbeits-einstellung ist nicht bekannt geworden. Der Bau der Kaserne ist, wie mitgeteilt, in der letzten Zeit rasch fortgeschritten und muß bis zum

1. Oktober vollständig sein. Für die Bauunternehmer, die an dem Bau beteiligt sind, ist die Arbeits-einstellung daher eine Unannehmlichkeit.

Ein ungetreuer Gehilfe. Einem hiesigen Bäckermeister kam aus einem verschlossenen Behälter eine größere Summe Geldes abhanden. Er erstattete Anzeige, und eine eingeleitete Untersuchung der Umgehungen lenkte den Verdacht der Täter-schaft auf einen Gehilfen des Behaltens. Derselbe leugnete anfangs hartnäckig. Als aber sein Portemonnaie nachgehends in einem Erwerb eine große Summe Geldes, über deren Ursprung er keine Auskunft geben konnte. So mußte er denn schließlich den Diebstahl gestehen. Er hatte den Behälter, in dem das Geld sich befand, mit einem Nachschlüssel geöffnet und dann das Geld an sich genommen.

Giers Garten. Nachdem die Infanterie nach längerer Abwesenheit gestern mittag wieder in ihre Garnison zurückgekehrt ist, findet heute baend (wie jeden Mittwoch) in „Giers Garten“, 8 Uhr beginnend, ein Konzert statt. Dasselbe wird von den ersten Kräften unserer Infanterie-Kapelle ausgeführt. Herr Gottmannshausen und Herr Rotermund werden für Besess tun, um den Besuchern einen gemächlichen Abend zu bereiten.

Von einem Automobils-Verfahren wurde am gestrigen Abend ein Verhling eines hiesigen Schlachtermeisters, als dieser gegen 7 Uhr auf einem Wege eine Geschäfts-tour machte. Das Auto überfuhr den Verhling beim Eingang der Saarenstraße. Man schaffte den Leberfahrenen in das Haus des Uhrmachers Wempe, wo ihm schnelle Hilfe zuteil wurde. Zum Glücke waren die Verletzungen nicht schlimm. Der Verhling konnte nach einiger Zeit seinen Weg wieder fortsetzen. Die Polizei stellte den Führer des Kraftwagens fest. Der Vorfall hatte einen großen Menschenauflauf zur Folge. Das Publikum war erregt über das Verhalten der Automobilmotoren, die unbesinnlich um ihr Opfer weiter sauren. Der Polizei gelang es, festzustellen, daß das Auto aus Bremen war. Man sollte eigentlich der Meinung sein, daß jedes rauchere Automobils-Verfahren in den engen und verkehrsreichen Straßen unserer Stadt verboten sein müßte. Vielleicht gibt der oben mitgeteilte Unglücksfall die Anregung zu einem solchen Verbot.

Totgebissene Steinmarder. Es wurde in letzter Zeit mehrfach Mitteilung gemacht über Untaten bössiger Hunde, jetzt kam aber auch über die Tat eines Hundes berichtet werden, über die sich zahlreiche Hühnerbesitzer freuen. Der Fischermeister M. von hier machte eines Spaziergangs nach Birgerheide. In der Nähe des Bahndüberganges machte sich sein Hund an einem Henshöpfer zu schaffen. Das Tier bellte und wurde immer aufgeregter. Es dauerte nicht lange, da lag es im Kampfe mit einem Steinmarder, der sich zwar tapfer wehrte, aber doch von dem mutigen Hunde überwältigt und totgebissen wurde. Gleich darauf hatte der Hund einen zweiten Marder beim Krangel, der das Schicksal des anderen teilte. Die totgebissenen Marder waren zwei junge, aber fast ausgewachsene Tiere. Die Hühnerbesitzer jener Gegend, denen mehrfach auf ihnen ganz unerklärliche Weise Hühner abhanden kamen, sind froh, daß den beiden Hühnerräubern durch den Hund ein Ende gemacht worden ist.

Wettervorhersage. Mäßige Südwestwinde, ziemlich frühe; etwas wärmer, Niederschläge.

Vad Zwischenahn, 8. Juli. Buchhalter Kleeemann von der Oldenburger Konierfabrik Gohardt & Co. kaufte einen Bauplatz an der Ehemaligen Chaussee von Zimmermeister Brunns. — Der plöbliche Tod der Ehefrau Glosstein in Raibauerfeld beschäftigt noch die Behörde. Der Untersuchungsrichter hat Vernehmungen vorgenommen. Bekanntlich richtete sich der Verdacht gegen den Gemann, der sich seitdem in Haft befindet. — Die Bauhandwerker verlangen einen Stundenlohn von 50 S. Heute war der Arbeitgeberverband zusammen, um dazu Stellung zu nehmen.

Wicelsiede, 7. Juli. Verunglückt ist in der Nacht zum Montag der Händler Strammann aus Hanthausen, der dort einen gutgehenden Fischhandel und Bierverlag betreibt. Er war mit Gelpann nach hier gemein und kehrte erst spät heim. Durch irgend einen Unstund muß das Pferd scheu geworden und durchgegangen sein, denn Passanten fanden später Weiser und Gelpann in trauriger Verfassung vor. Das Pferd war so schwer verletzt, daß es sofort getötet werden mußte, während Strammann derartige Wunden davongetragen hat, daß ein längerer Krankenlager unvermeidlich erscheint. Der Unfall des irrefolmen Mannes, der außer körperlichem auch erheblichen sachlichen Schaden erlitten hat, wird allgemein bedauert.

**Stimmen aus dem Publikum.**

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion kein Publikum annehmbar keine Verantwortung.

**„Wanderarmenfürsorge in Oldenburg.“**

Zu diesem in Nr. 185 der „Nachr. f. St. u. L.“ erschienenen dankenswerten Artikel S. Ehlermanns sei folgende Berichtigung bzw. Ergänzung erlaubt:

Die Fürsorge für Wanderarme wird nicht, wie es nach dem betr. Passus des Artikels scheint, in gleicher Weise betrieben im Rgdz. Wiegand und in der Provinz Westfalen. Das Wiegand System ist allerdings das der Wanderarbeitsstätten, wie es Ehlermann darstellt: „Stationen für arbeitstüchtige Wanderer nur an einigen wenigen größeren Plätzen eines Bezirks, wo wirklich Arbeitsgelegenheit vorhanden ist, und zwar Stationen, in denen „überall“ Unterkunft nur gegen Leistung von Arbeit gewährt wird.“ Das westfälische System dagegen, dessen Vater Bodenschwing ist, verbindet das Prinzip der alten „Naturalberpflegungstationen“ mit dem der „Wanderarbeitsstätten“ in folgender Weise:

1. Es wird planmäßig ein lückenloses engmaschiges Netz von Stationen angelegt; und

2. es wird überall Unterkunft — und Verpflegung — nur gegen Leistung von Arbeit gewährt.

Grundfals 1 ist der der alten Naturalberpflegungstationen, Grundfals 2 ist der der Wanderarbeitsstätten. Wie ersichtlich, ist der andere Wiegand Grundfals der Wanderarbeitsstätten, der — leider — auch in dem neuen preussischen Wanderarbeitsstättengesetz festgehalten ist, nämlich Anlegung von Stationen nur an wenigen Hauptplätzen, von Westfalen fallen gelassen und durch den „Netz“-Grundfals der württembergischen Naturalberpflegungstationen ersetzt.

Dies ist also das westfälische System, dessen Organisation Ehlermann selbst „besonders trefflich“ nennt. Sollte dies System nicht auch in Oldenburg (Delmenhorst!) zum Vorkommen genommen werden können?

Ich möchte das sehr bekräftigen. Denn die Erfahrung hat bewiesen, daß ein engmaschiges Netz den Zweck der Wanderarbeitsfürsorge besser erfüllt, als wenige große Stationen. Und die vernünftige Ueberlegung erklärt diese Tatsache.

Das Wiegand System zwingt den Wanderer, der Fürsorge in Anspruch nimmt, mit anderen Worten, der nicht beteten will, sich an eine möglicherweise ziemlich entfernte Station dirigieren zu lassen und dort zu bleiben, bis er sich entweder Geld zur Weiterreise verdient hat oder bis ihm eine Arbeitsstelle vermittelt ist.

Es ist verständlich und zum Nachteil der „Wanderarbeitsstätten“ durch die Erfahrung bewiesen, daß wenige Wanderer diesen Zwang schätzen. Da beteten sie lieber.

Das westfälische System läßt dem Wanderer mehr Freiheit.

Er braucht nur einen Vormittag zu arbeiten. Der Nachmittag bleibt ihm frei, da kann er in der ihm gefälligen Richtung zur nächsten Station weiterwandern und sich an seiner Ausgangs- und Zielstation, sowie unterwegs persönlich nach Arbeit umsehen. Für die Vormittagsarbeit hat er zuvor Abendbrot, Nachttag und Frühstück und dann Mittagbrot erhalten. Kommt er abends an der Zielstation an, so bekommt er dort wieder Abendbrot, Nachttag, Frühstück, arbeitet den Vormittag, bekommt Mittagbrot und wandert dann weiter.

Man sieht, das westfälische System zeigt mehr Achtung vor der persönlichen Freiheit des Wanderers. Dies ideale Moment macht es dem Leugner weit überlegen.

Zur Rechtfertigung des Wiegand Systems hat man freilich vor allem das große reale Moment geltend gemacht, daß eben nicht an jedem Orte Arbeit zu beschaffen ist.

Nicht man aber, wie es in Westfalen geschieht, die Stationen in den Städten — während das Württemberg System die Dörfer mit einbezog —, so findet sich bei einigen Nachbarn und bei einigen Entgegenkommen seitens der Stadtverwaltung und der Bürger lohnende Arbeit genug (Holzzerleinern, Steineffeln).

Natürlich liegen nicht immer die Städte so dicht beisammen, daß sie just durch einen Nachmittagsmarsch zu erreichen sind. Nimmt man die Strecke Bremen — Delmenhorst — Oldenburg, so ist diese sehr passend. Will aber ein Wanderer z. B. von Oldenburg nach Wilhelmshafen, so ist Barel wohl die gegebene Zwischenstation. Wie soll er aber an einem Nachmittag von Oldenburg nach Barel kommen? Hier würde Westfalen es so machen: Der Wanderer arbeitet auch nach dem Mittagbrot noch weiter, bis ein passender Zug nach Barel geht. Daraufhin erhält er einen Schein, auf den ihm hin am Fahrkartenmacher eine Karte A. Klasse etwa bis Hahn verabreicht wird. Von Hahn aus kann er dann zu Fuß nach Barel wandern. **Rußmann-Sternburg.**

**Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.**

**Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land.“**

Der Brief des Fürsten zu Dohna an den Fürsten Oldenburg. Königsberg, 7. Juli. Die „Preussische Zeitung“ wird autorisiert, mitzutheilen, daß der in den Zeitungen veröffentlichte Brief des Fürsten zu Dohna-Schlöbiten an den Fürsten Oldenburg, in dem dieser als ein „verlogener Kerl“ bezeichnet wird, authentisch ist, daß aber Fürst Dohna der Veröffentlichung fernsteht und sie weder beauftragt noch genehmigt hat.

Der Erpreßer Anhoff. München, 8. Juli. Das Urteil des Schwurgerichts gegen den Erpreßer Anhoff, das erst in später Nachtstunde gefällt wurde, lautete auf 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

Reisen der Diplomaten. Wien, 8. Juli. Kömloß kommt im September zu Kur nach Karlsbad, wo er den Besuch Neuwirths erhält. Es verlautet, daß Präsident Falliers nach seiner Rückkehr von Rußland nach Marienbad kommt, wo er mit König Eduard zusammentrifft.

Rußland. Petroswodsk, 8. Juli. Der Ueber der Anschläge gegen den Präsidenten des Petersburger Obergerichtshofes, Stroicheninikow, der 19jährige Sohn eines Arbeiters, wurde verhaftet. Er erlangt das Verdict ein und erklärt, aus Protest gegen eine Reihe von Verdicten in politischen Angelegenheiten gefällter Urteile gehandelt zu haben. Die Verbindung Stroicheninikows ist ungesichert.

Änderungen in weiß. Armecorps. Dortmund, 7. Juli. Infolge der Schwarz-Hochverrats Affäre stehen in dem westfälischen Armecorps weitgehende Veränderungen bevor. Gegen eine Reihe von Offizieren ist wegen Unberücksichtigung der nötigen Vorkehrungen ein Disziplinarverfahren eröffnet worden.

Ueberfall auf den Dragoonen der deutschen Gesandtschaft in Berlin. Tcheran, 8. Juli. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde auf den Dragoonen der deutschen Gesandtschaft, Litten, ein Ueberfall verübt. Nur dem Eingreifen von Soldaten ist es zu verdanken, daß ihm kein Verleser oder materieller Schaden zugefügt wurde. — Von der deutschen Gesandtschaft wurde Beschwerde eingereicht.

Generalpostmeister Meyer. London, 7. Juli. Aus NewYork wird gemeldet, daß der amerikanische Generalpostmeister Meyer im Sterben liegt. Meyer ist aus Hannover, also ein Deutsch-Amerikaner, dessen voller Name Georges von Bernerke-Meyer lautet. Er hat sich um das amerikanische Telegraphensystem bedeutende Verdienste erworben und ist wiederholt amerikanischer Botschafter und Senator gewesen.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Esch, Leitung der Politik, des feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Neppog. Verantwortlich für den Inne- ranteil: Ch. Wödis. Druck und Verlag von B. Schaß, sämtlich in Oldenburg.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat	Thermometer Höhe	Barometer		Windrichtung	Windstärke	Lufttemperatur	
		mm	mm			Max	Min
7. Juli	7 Uhr nm	13,2	762,2	SR	2	7. Juli	+14,9
8. Juli	8 Uhr vm	11,8	760,9	SR	14	8. Juli	+10,5

# Der Räumungs-Verkauf in Damen-Konfektion



und allen anderen Artikeln

bis 50% Ermässigung

zu fabelhaft billigen Preisen

dauert bis Ende dieser Woche an.

## Leo Steinberg.

### Brillante Landstelle zu verkaufen.

Im Lauenburgischen in e. nett beleg. Dorfe, 1 Stunde von Hamburg, 20 Min. von der Bahnstation, 200 Morg. prima Acker und Wiesen, gute länd. Gebäude, Versichert. 23 000 M., 18 Rindvieh, 4 Pferde, 8 Schweine, 4 Schafe, Hühn. etc., Dreschmaschine, Göpel, Häckselmaschine, :: Rübenscheid-, Wagen, Eggen, Pflüge und sonstiges, was zu einem dergleichen Betriebe gehört, Milchverkauf Hamburg, Grundsteuertrag 1100 M., ist für den billigen Preis v. 66 000 M. mit 1/2 Anzahlung Familienverhältn. halber sofort zu verkaufen.

F. Reimers, Schwarzenbek.

Zu perf. elektr. Apparat für Bergleibende, ein Helm und ein Säbel. Reingausstraße 22. Damen und Kindergeräthe wird angef. Station 7.

# RHENSER



## Mineralbrunnen

Am Königsstuhl zu RHENS  
Kgl. Preuss. Staatsmedaille

Urteil der Leipziger Illustr. Zeitung (Rhein-Nummer) vom 9. April 1908:  
„das köstliche, beliebte Getränk“

Hauptniederlage für Grossherzogtum Oldenburg: **H. Reiners & Sohn,** Biergrosshandlung, Oldenburg, — Fernsprecher No. 81. —

### Statt besonderer Meldung.

Heute entschlief sanft im 82. Lebensjahre unsere liebe Mutter

**Frau Marie v. Alten**  
geb. Frein v. G a n l.

Hiddingen d. 5. Juli 1908.  
Gannover.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

### Oldenburg, 7. Juli 1908.

Heute früh entschlief sanft nach langem Leiden an Altersschwäche meine liebe Mutter, unsere Schwiegermutter, Großmutter und Urohmutter, die **Witwe des Landmanns H. Willers** aus Donnerstehne.

**Hilena geb. Bunjes**

im Alter von 85 Jahren. Dieses bringt, statt besonderer Umlage, trauernd zur Anzeige, auch im Namen aller Angehörigen

Oberrevier **G. Wilms.**  
Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Juli, morgens 9 Uhr, von Friedas Friedenshof.  
Trauerandacht in der Kapelle daselbst um 8 1/2 Uhr.

### Dankfagungen.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem hebr. Verlust meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sagen wir allen untern

**herzlichsten Dank.**  
**Magdalene Gordes** geb. Daaf nebst Kindern und Angehörigen.

Oldenburg, 7. Juli 1908. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen untern **wärmsten Dank.**

**Anton Spanhake,**  
**Elise Marjall.**

### Oldenburg i. Gr., 7. Juli 1908

Für die wohlthunenden Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Schwiegervaters meiner lieben Schwester **Sophie Rosenreter** geb. Frjzen irrtliche ich auch namens der übrigen Leidtragenden **herzlichen Dank** aus.

**Marie Frjzen.**

**Groschenmeer.** Für die mir zu meinem 25jäh. Dienstjubiläum zuteil geword. vielen Ehrungen und Aufmerksamkeiten sage ich hierdurch meinen

**herzlichsten Dank.**

**Wiedemeyer.**

Weitere Familien-Nachrichten. Geboren: (Sohn) Josef E. Allgenau, Norden. Carl von der Hülten, Hage. — (Tochter) Heinrich Janßen, Groschenmeer.

Verstorben: Schuhmacher Johann Krüger, Oldenburg, 70 J. Gehlke Oge, Delmenhorst, 173 J. Dina Gerten geb. Giers, Hagenburg, 60 J. Wilhelmine Willen, Havelange, 9 J. Fosta Carl nebst geb. Hilbrands, Leer, 84 J. Karl Schraber, Leer, 18 J. Ulrike B. Neemann, Steenbuden, 56 J. Hulda Ripke geb. Frerking, Leer, 63 J.

### Früh gefals. Schweinepfoten

(a. Hbd. 10 J.) **Ferd. Kase.**

Everßen. Zu verk. mäßig geb. Flege o. Bömer. Deirichstr. 2

„Justitia“ Kasinoplatz 1, Oldenburg.

**Inkasso-Auskunftei.**

Braunshw. Schiffmümmen, hervorragendes Stärkungsmittel bei Verdauungschwäche. H. M. I. Kreuzdrogerie, 32 a.

**Zahnarzt Wolfram,** Rosenstrasse 20.

Von 9—5 Uhr. —

**Edelweiss.** Einverstanen. 6.

Eine Frau empfiehlt sich zur Anfertigung einfacher Näharbeit und zum Ausbessern. Zu erf. in der Exp. d. Nachr. i. St. u. L.

### Verreist.

**Tierarzt Köhlken, Berne.**

### Heiratsgesuche.

Ein vermög. Herr, kath., 24 J. alt, wünscht in Oldenburg mündl. Verlehr mit einer vermög. Dame, kath., nicht über 24 J. alt, wenn auch alleinstehend. Bild beizufügen. Off. unter S. 424 an die Exped. d. Bl., Peterstr. 5.

### Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeigen.

Heute wurde uns ein

**prächtiger Junge**

geboren.

**W. Tischer** und Frau geb. Lampe.

Besta, 7. Juli 1908.

### Todes-Anzeigen.

**Genshamm,** Juli 7.

Heute starb nach schwerem Leiden an Gehirnentzündung unser lieber

**Ernst**

im Alter von 18 Jahren.

Organist **Meyer u. Familie.**

Die jetzt noch vorrätige

## Damen-Confection

verkaufe ganz unter Preis.

Kinderjacken von M. 1.— an  
Kinderkleider „ „ 1.10 „

## P.F. Ritter

Hoslieferant.

D. R. P. Nr. 144 770.



# Bioglobin.

Weinartiges blutbildendes Getränk von höchstem Wohlgeschmack u. vorzüglicher Bekömmlichkeit.

Von bedeutenden Chemikern

und Aerzten glänzend begutachtet. Vollständiges Nähr- und Kräftigungsmittel für Bleichsüchtige und Blutarme.

1/4 Literfl. 2.— erhältlich in allen besseren Drogengeschäften.

General-Depot: **C. Kruse, Quakenbrück.**

Langestraße 23. **Albert Eilers & Co.,** Langestraße 23.

### Spezial-Geschäft für Baby-Wäsche.

Erstlings-Bündchen v. 10 S an. Taufkleider, reizende Gesir. Mädchen von 28 S an. Wagendecken, ) Neuheiten. Baby-Schäfte von 28 S an. Strümpfchen, Söckchen, Mädchen in weiß und farbig. Nissenmittel. Feingewürchen. Mädchen ohne Leibchen. Leibchen, vorwärts, gestr. u. in Plüsch

Gewandtüche, Fargende, Planelle.

### Hemdentücher u. Bettfuch-Halbleinen

(durch Wasser etwas beschäbigt)

**ganz unter Preis,**

... um taich zu räumen. ...

**Julius Harmes, Schüttingstr. 16.**

Reinstabile Bäckerei preiswert zu verkaufen. **Hnd. Meyer & Diefmann.**

Everßen. Zu kaufen gesucht 500 Pfd. gutes Riegenheu. **R. Dittmanns,** Blaherfeld, Ch. 29.

### Zentralheizung

Liefert **R. Schultze,** Oldenburg, Kasinoplatz 1.

Zu v. 3 Sch.-E. Saker a. d. H. Oldenburg, Schützenhofstr. 17

## Eilers Garten.

Heute, sowie jeden Mittwoch:

### Großes Konzert

der Inf.-Kapelle.

Anfang 8 Uhr.

Entree 20 S.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**Ferdinand Maass.**

Zu kaufen gesucht

**Tischapparaten.** Gaststraße 7.

Oldenburg. Junggesellenklub „Einigkeit“.

Freitag, den 10. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im Vereinslokal **L. Koopmann,** Bremer Chauffee.

Der Vorstand.

### Groschenmeer. Zu verkaufen

**gute Dachheide.**

**Anton Meyer,** Maurer.

2 Spiel Kegel und 8 Angeln, so gut wie neu, billig zu verkaufen.

Gastwirt **D. Böjeler.**

## „Bavaria“

Jeden Donnerstag:

### Garten-Konzert

von der Artillerie-Kapelle



anerkannt werden, daß trotz des großen Andranges des Gewerkschafts...

Neuenwege, 7. Juli. Vom denbar schönsten Wetter begünstigt...

Herrenmoor, 7. Juli. Seit einigen Tagen wüthet im laotischen Herrenmoor ein größerer Heidebrand...

Vermischtes.

Ein erschütternder Unglücksfall, bei dem ein Schüler und ein noch jugendlicher Lehrer in Verfolgung opfermutiger...

auf den Mächstältesten über. Das war gut getan! Jeder begriff es sofort.

Es wird bekannt sein, daß von der ganzen Besatzung der „Petropawlowsk“...

Am 10 Uhr 15 Min. — „Perehjat“ hatte schon auf Gegenkurs gedreht...

„Was ist los?“ fragte er. „Die Panik!“ antwortete ich.

„Weshwegen wird geschossen?“ „Ich weiß nicht, wer es befohlen hat.“

„Lassen Sie fliegen. Die Kerls sind durchgedreht.“

„Du hast beinahe den „Astold“ getroffen! Hättest Du es getan, dann gnade Dir Gott!“

„Seien Sie nicht böse, Ivan Trofimowitsch. Ich sehe es selbst ein.“

„Galt blafen!“ brüllte der Artillerieoffizier. Seine Stimme war in dem Getöse kaum zu hören.

Endlich löste das Horn in ätzernden Tönen über den Deck.

an, den Knaben zurückzuholen. Noch einmal aber, bevor er, wie er ging und stand, ins Wasser ging...

Die Flucht eines politischen Verbannten. Der finnische Redakteur Tidermann, der aus der russischen Verbannung entflohen...

Für die Fahrt des Zepplins Luftschiffes nach Mainz, die wir wir berichten, aber Voraussetzt nach in der zweiten Hälfte dieses Monats stattfinden wird...

Die Jagden des Kaisers Franz Joseph. Aus Ebersee, 3. d. Mts., wird dem „Neuen Wiener Tagblatt“ berichtet: Heute fand bei herrlichem Wetter die erste große Hofjagd in Gumpoldsdorf statt...

„Wie bläst Du dem?“ schrie ich. „Hast Du etwas in der Kehle stecken? Was? noch einmal. Weiter! Ohne Aufhören! Sie verstehen es noch nicht!“

„Die Kerle der Horns wurden jetzt sicherer, aber die Leute achteten nicht darauf.“

„Weshalb mühten die Japaner diesen Moment nicht aus, uns anzugreifen?“

„Perehjat“ signalisierte: „In den Hafen einlaufen. Die Panzerflotte zuerst.“

„Es war 10 Uhr 25 Minuten vormittags.“

„Als erstes Schiff lief natürlich „Pobjeda“ ein.“

„Während das Geschwader einlief, und hatte nur 5-6 Grad Schlagseite.“

„Wäre dies Glück doch dem „Petropawlowsk“ zuteil geworden!“

„Nur nach Mittag lagen wir schon wieder an unserem alten Platz im Westhafen.“

„Weshalb mühten die Japaner diesen Moment nicht aus, uns anzugreifen?“

„Weshalb mühten die Japaner diesen Moment nicht aus, uns anzugreifen?“

„Weshalb mühten die Japaner diesen Moment nicht aus, uns anzugreifen?“

„Weshalb mühten die Japaner diesen Moment nicht aus, uns anzugreifen?“

„Weshalb mühten die Japaner diesen Moment nicht aus, uns anzugreifen?“

vier Girche, darunter einen starken Zwölfköpfer. Insgesamt wurden 14 Stück Hochwild, Hirsche und Tiere, erlegt.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Der Stobseuzer

eines Hundegegers, der in der Montagsnummer der „Nachrichten“ laut wurde: „Bann endlich hört die Hundelage hier in Oldenburg auf, usw.“

Handelsteil.

Von Wertpapier, Waren- und Geldmarkt. Auswanderung über Hamburg. Im Juni d. J. betrug die Auswanderung über Hamburg 4888 Personen.

Neue Anleihe Irlands. Irland gibt eine neue Anleihe von 5 Mill. Pfd. Sterl. aus. Dieselbe trägt 2,75 Prozent Zinsen.

Die Ernte Ungarns. Die Ernte ist in vollem Gange. Der Roggenertrag wurde in vielen Teilen des Landes bereits beendet.

Besserung in der amerikanischen Eisenindustrie. Der Vorsitzende des Stahlindustrie-Kongresses, Gray, erklärte einer Drahtmeldung aus New York zufolge.

Offen, 7. Juli. Montanbörse. Offizielle Meldung: Am Roh Eisenmarkt ist die Haltung unverändert ruhig.

Bankdiskontenerhöhung in Petersburg und neue russische Anleihe. Die Russische Staatsbank hat kürzlich ihren Diskont auf 5 1/2 Prozent ermäßigt.

„Weshalb mühten die Japaner diesen Moment nicht aus, uns anzugreifen?“

„Weshalb mühten die Japaner diesen Moment nicht aus, uns anzugreifen?“

„Weshalb mühten die Japaner diesen Moment nicht aus, uns anzugreifen?“

„Weshalb mühten die Japaner diesen Moment nicht aus, uns anzugreifen?“

„Weshalb mühten die Japaner diesen Moment nicht aus, uns anzugreifen?“

„Weshalb mühten die Japaner diesen Moment nicht aus, uns anzugreifen?“

„Weshalb mühten die Japaner diesen Moment nicht aus, uns anzugreifen?“

„Weshalb mühten die Japaner diesen Moment nicht aus, uns anzugreifen?“

„Weshalb mühten die Japaner diesen Moment nicht aus, uns anzugreifen?“

„Weshalb mühten die Japaner diesen Moment nicht aus, uns anzugreifen?“

„Weshalb mühten die Japaner diesen Moment nicht aus, uns anzugreifen?“

„Weshalb mühten die Japaner diesen Moment nicht aus, uns anzugreifen?“

„Weshalb mühten die Japaner diesen Moment nicht aus, uns anzugreifen?“

hört bei der Russischen Reichsbank zu großen Seltenheit. Die letzte Ermäßigung dürfte wohl nicht allein auf die Verbilligung des Geldes auf dem Weltmarkt zurückzuführen sein, sondern mit dem Wunsch in Verbindung gebracht werden können, der neuen russischen Anleihe einen großen Zeichnungserfolg zu ebnen.

**Kohlenhandel im Juni.** Im Juni d. J. stellte sich der Verkauf von Kohlen, Koks und Bricketts im Ruhrbezirk bei 24 Arbeitstagen auf 525 987 Doppelwaggons gegen 557 068 bei 24 1/2 Arbeitstagen im Juni 1907. In Ober-Schlesien betrug der Verkauf 185 616 Waggons gegen 190 098 Waggons, und im Saarbezirk 64 746 Waggons gegen 63 830 Waggons.

**Deutschlands Außenhandel.** Der Ausweis des Statistischen Büros über Deutschlands Außenhandel im Juni d. J. liegt jetzt vor. Besonders bemerkenswert ist der Rückgang der Einfuhr von Baumwolle, Eisenwaren, Stein- und Zementwaren. Auch die Einfuhr von Braunkohlen ist diesmal geringer geworden. Dagegen zeigt der Export von Zute, Kreuzschiffen und Kupfer eine beträchtliche Zunahme. Bei der Ausfuhr ist ein Rückgang in Baumwolle, Eisenwaren und Rohstoffen vorhanden. Der Stein- und Zementexport hat sich auf alter Höhe gehalten.

**Schiffbauindustrie in Schottland.** Unter der Wirtschaftskrisis in der Eisen- und Stahlindustrie hatte die englische Schiffbauindustrie ganz besonders zu leiden. Es kommt daher nicht überraschend, wenn die Ausweise der schottischen Werften einen außerordentlich starken Rückgang in der Beschäftigung zeigen. Seit 15 Jahren ist in der Lage der schottischen Schiffbauindustrie nicht so schlecht gewesen, wie augenblicklich.

**Berlin, 7. Juli.** Börse heute auf Befürchtungen sehr fest, besonders Montan und Amerikaner.

**Werkliche Schlusskurse:**

	6. Juli.	7. Juli.
Disconto	170,87	171,50
Deutsche	229,10	230
Sandels	159	160
Bodum	208,50	211
Saura	200,90	202,60
Garben	196,75	197,25
Gelsen	186	187,50
Kanada	157,12	159
Kafet	106,12	107,12
Nlod	90	91
4% Russen	83,37	83,50
Nordd. Wolle	124	123,10
Zendenz	fest.	sehr fest.

**Kursberichte der Oldenburger Banken**

am 8. Juli.  
**Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.**  
Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Wandelkupon	6. Juli.	7. Juli.
3 1/2% alt. Oldenburger Kontok.	90,50	91	
3 1/2% alt. neue do. abh. Rind.	90,50	91	
3% alt. do. do.			
4% alt. Oldenb. Staatl. Kredit-Anstalt-Dbl. v. 1906	99	99,50	
Rückzahlung b. 1. Jan. 1917 ausgeschrieben			
4% alt. Oldenb. Staatl. Kredit-Anstalt-Dbl. (tbl. b. Juli 1909)	92	92,50	
3 1/2% alt. do. do.	92	92,50	
3% alt. Oldenburger Prämien-Anleihe	97	97	
4% alt. Oldenburger Stadt-Anleihe	97	97	
4% alt. Barelor von 1882, Dammer	97	97	
4% alt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	97	97	
4% alt. Delmenhorster Stadtanleihe, Rückzahlung bis 1. April 1917 ausgeschrieben	97	97,50	

**Immobilienverkauf.**

**Oldenburg.** Die Erben des weil. Rentners J. D. Willers hier, beabsichtigen ihr an der Vogenstraße unter Nr. 9 belegendes **Hausgrundstück** nebst einer Fläche Ackerland auf d. Esch mit Zutritt zum 1. November 1908 öffentlich meistbietend zu verkaufen.

1. Verkaufstermin findet statt am **Dienstag, den 14. Juli d. J.,** nachm. 6 1/2 Uhr, im Gasthause des Herrn J. W. Krüger hier selbst, Radorsterstraße.

Das Grundstück nebst Ackerland ist ca. 4 Hektar groß. Das Haus ist zu 3 sep. Wohnungen eingerichtet, 2 Ställe und ein gutes Wasser liefernder Brunnen sind vorhanden. Die Besichtigung eignet sich besonders für H. Handwerker, H. Beamten oder Arbeiter.

Nähere Auskunft erteile gern mündlich.

W. Müller, Autt., H. Kiersteinstr. 4a.

Gut erhält. Hinderrwagen zu kaufen gesucht. Offerten unter V. 108 Adalte, Dammerstr. 20.

Oldenburg. Zu verk. gut erh. Möbel. Näheres. Ulmenstraße 1, oben.

Zu verkaufen 50-60 Stück hübsch. Nachstr. in H. Bisdorffs Ann.-Expedit., Oldenburg.

4% alt. Rüstinger Amtsverbands-Anleihe, Rückzahl. bis 1. Juni 1917 ausgeschrieben	97	—
3 1/2% alt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1906	90,50	—
3 1/2% alt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	95	—
3 1/2% alt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	90,50	—
4% alt. Gutin-Lüb.-Prior.-Obligationen, garantiert	97,50	—
4% alt. Deutsche Reichs-Anleihe v. 1908, Rückzahlung bis 1918 ausgeschrieben	99,85	—
3 1/2% alt. Deutsche Reichs-Anleihe	91,20	91,75
3% alt. do.	82,20	82,75
3 1/2% alt. Preussische Kontrakt	91,30	91,85
3% alt. do.	82,10	82,65
4% alt. Bremer Staats-Anl. v. 1908, unfr. b. 1918	—	99,25
4% alt. Meist. Prov.-Anl., Serie V, unfr. b. 1916	—	—
4% alt. Wiesbadener Stadtanl. v. 1908, Rückzahl. b. 1937 ausgeschrieben	100,35	—
4% alt. Wilhelmshabener Stadtanl., unfr. b. 1918	97,50	—
3 1/2% alt. Königberger Stadt-Anleihe	—	—

**Wahlmündelkurse.**

4% alt. Jütlandische Wandbriefe, Ser. V, in Danemark mündelkäufer 94,25 | — || 4% alt. Jütlandische Wandbriefe, Ser. V, in Danemark mündelkäufer | — | — |
4% alt. abgeh. Wandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	95,20	95,75
4% alt. Wandbriefe der Medani. Hypotheken- und Wechselbank, Serie VI, Rückzahlung bis 1918 ausgeschrieben	—	—
4% alt. Wandbriefe d. Preuss. Bod.-Kredit-Anstalt, Serie XXV, Rückz. b. 1918 ausgesch.	97,70	—
4% alt. Wandbriefe der Braunschw.-Sachsen Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschrieben	89,70	90,25
4% alt. Wandbriefe der Preuss. Hypoth.-Anstalt v. 1906, Rückz. b. 1914 ausgeschrieben	—	97,05
4% alt. abgeh. do. der Preuss. Hypoth.-Anstalt v. 1906	94,90	95,40
4% alt. do. do.	87,95	88,50
4% alt. Rüstinger Amtsverbands-Obligationen, rückzahl. bis 1918	101	102
4% alt. Gemeindefort Dorfb.-Oblig., rückzahl. 102	—	—
4% alt. Georg-Marien-Bergw.-u. Güttens.-Oblig., rückzahl. b. 1911, rückzahl. 103 1/2	—	—
4% alt. Oldenb. Glashütte Prioritäten, rückz. 102	98,50	99
4% alt. Oldenb. Glashütte Prioritäten, unfr. rückz. bis 1918	—	99
4% alt. Wards-Spinnerei-Prioritäten, rückzahl. 105	101,50	—
4% alt. Oldenb.-Rortum. Dampfstraß.-Bred.-Oblig.	97,50	—
Befehl auf Amsterd. Bank für 100 in M.	168,30	169,10
100 in London für 1 M. in M.	20,345	20,425
do. New York für 1 Doll. in M.	4,1650	4,20
Amerikanische Noten für 1 Doll. in M.	4,15	—
Holländ. Kontanten für 10 Gulden in M.	16,80	—

**An der letzten Berliner Börse notierten:**

Oldenb. Spar- und Leih-Bank 76 1/2  
Oldenb. Eisenbahn (Wagners) 4  
Wachstums der Deutschen Reichsbank 4 1/2  
Darlehenszins der Deutschen Reichsbank 5 1/2

**Premer Börse, 7. Juli.**

Kaffee ruhig. Baumwolle still. Up-land middling, loco 56 3/4 (vor. Not. 57 3/4). — Schmalz fest. Zuck. und Sirkins 47, Doppelpfeimer 48 3/4.

**Wiedermärkte.**

**Hamburg, 4. Juli.** (Sternschanz.) Schweinehandel mittelmäßig. Zugerührt 1852 Stück. Breite: Verlandsschweine: schwere 57 M., leichte 58-59 M., Sauen 46-52 M. und Ferkel 55-58 M. pro 100 Pf.

**Dannover, 6. Juli.** Döhlen: Auftrieb 117, Handel mittel. 1. Sorte 78-80 M., 2. Sorte 75-77 M., 3. Sorte 70 bis 74 M. Kalben und Kühe: Auftrieb 60, Handel mittel. 1. Sorte 76-78 M., 2. Sorte 72-75 M., 3. Sorte 63-70 M. Bullen: Auftrieb 138. Handel flau. 1. Sorte 68-70 M., 2. Sorte 64-67 M., 3. Sorte 60-63 M. Kälber: Auftrieb 36. Schafe: Auftrieb 344, Handel mittel. 1. Sorte 80-85 M., 2. Sorte 72-78 M., 3. Sorte 65-70 M. Scheweine: Auftrieb

550. Sattel mittel. 1. Sorte 63-64 M., 2. Sorte 60-62 M., 3. Sorte 54-59 M.

**Schiffsnachrichten.**

**Norddeutscher Lloyd.**  
7. Juli.  
„Bilow“, Formos, von Ostafien, gestern 1 Uhr nachm. von Gibraltar, „Barbarossa“, v. Bardeleben, von Kempten, heute 6 Uhr morgens Dover pass. „Werner“, Wilkoff, nach Rio de Janeiro, heute in Odeja. „Borkum“, Stolberg, nach Kuba, vorgefr. in Havana. „Goblenz“, Obenauer, vorgefr. von Pernambuco via St. Vincent, Madeira, Oporto, Antwerpen, nach der Weiser. „Göttingen“, Denker, gestern von Buenos Aires via Montevideo, Antwerpen nach der Weiser. „Seibelberg“, Seeler, von Australien, vorgefr. 5 Uhr nachm. von Samarang. „Kaiser Wilhelm II.“, Cüppers, nach Newport, heute 1 1/2 Uhr nachm. von der Weiser nach See. „Kaiser Wilhelm der Große“, Polad, von Kempten, heute 3 Uhr nachm. auf der Weiser. „Klein“, Meyer, von Ostafien, gestern 5 Uhr nachm. in Singapore. „Brig Heinrich“, Groll, von Ostafien, gestern 9 Uhr abends in Wien. „Prinzregent Luitpold“, Kirchner, nach Ostafien, heute 7 Uhr morgens in Suez. „Brig Ludwig“, v. Winger, nach Ostafien, heute in Kagofo. „Breugen“, Vorfels, nach Marseille, heute von Messina. „Sutari“, R. Rehm, nach Genoa, heute in Genoa. „Sachsen“, Terjor, nach Baum, heute von Messina. „Würgburg“, Dettorf, von Brasilien, heute 12 Uhr mittags von Rotterdam bis Antwerpen nach der Weiser.

**Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa“.**

„Drachensiel“, Reimers, gestern von Alger nach Colombo, Madras und Calcutta. „Ehrenfels“, Kridens, heute von Port Said nach Madras und Calcutta. „Somet“, Schwarz, gestern in Hamburg. „Stolzengels“, v. Schmidt, gestern von Suez nach Bombay und Karachi. „Mantenturm“, Hoffmann, heute in Hamburg. „Rabenfels“, Carstens, heute in London. „Steinberger“, Gelbo, heute von Suez nach Genoa und Tante.

**Kufeke**

Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke Nahrung für: Kinder, schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

**Stachelbeergrütze**

ist während der wärmeren Jahreszeit ein nicht nur erfrischendes, sondern auch sehr zuträgliches Gericht. Mit

**MAIZENA**

zubereitet, erhält die Speise erst köstlichen Wohlgeschmack und vorzügliches Aussehen.

Handelslehre. Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt das kaufmännische Fortbildungsinstitut Handelslehre „Merkur“ in Sameln am 1. August auch in hiesiger Stadt eine Zweigstelle zu eröffnen. Da unseres Wissens im Großherzogtum Oldenburg bislang eine derartige Schule noch nicht besteht, so dürfte dies Unternehmen mit Freuden zu begrüßen sein. Zudem wir auf das in diesem Blatte ersichene Interat hinweisen, machen wir darauf aufmerksam, daß das unternehmende Institut seit einer Reihe von Jahren in Sameln bestehen und sich dajelbst guten Zuspruchs erfreuen soll.

**gute Milchthul,**

welche nahe am Kalben steht. D. Bargmann.

**Füllregulieren,**

1,85 m hoch, billig zu verkaufen. A. S. Garm, Saarentstr. 3.

**Staubentüren**

Schillingstraße 18/19. Hühnerauslauf bill. zu verk. Donnerstagsweg 28.

**Regelbahn.**

Karl Höpken.

**Lehmden bei Hahn.**

Bei dem am Sonntag, den 5. Juli, stattgefundenen Vogelziehen sind auf folgende Lose Gewinne gefallen: Nr. 69 72 74 80 94 104 105 116 206 228 242 246 250 287 295 366 377 381 399 416 438. Die Gewinne sind im Lehmden-Krieg in Empfang zu nehmen. Ad. Nicemann.

**100 Pfd. Nothtabak**

(Jana). Schillingstraße 13.

**Haushaltungswäsche**

erhalten Sie (ohne Anwendung von Weizen) tadellos gewaschen und gefärbt. Frau Gedes, Altesmannstr. 5.

**Zerlegbare Leiter.**

Patentamt, gegülst. Die Schutzrechte sind bezugsweise zu vererben. Georg Niemann, Beer 1, Ostfriesl.

**Heulandverkauf**

Kaufede. U. Vogenedorf läßt am **Donnerstag, 25. Juli c.,** nachm. 4 Uhr, sein an der Schanze hinter Baret's Bau belegenes **Heuland** und den sog. Deelenplachen in Abteilungen zum öffentlichen Verkauf ausbieten auf dem **Seulande.** Kaufgebot können zu 4% verzinslich stehen bleiben. Landgröße 31 u. 3 Stück. Weitere Verkaufstermine finden nicht statt. Kaufgeneigte laden ein **Hoh. Deenen, Auctionator.** Zu verk. Johannis, Simbeeren u. Markherben. Meganberstr. 39

**Anzuerordentl. günstige Kaufgelegenheit.**

Eissteth. Unter meiner Nachweisung steht eine allerbeste **Hausmannsstelle** (Meißel), groß etwa 25 ha, billig zum Verkauf. Anzahlung sehr gering. Kaufliebhaber wollen sich umgehend melden.

Chr. Schröder, Autt.

**Himbeeren**

empfiehlt Gärtner G. G. Müller, Evertien, Eisenstr. 2.

**Gebrauchter Geldschrank**

billig zu verkaufen. Offerten unter S. 427 an die Exped. d. Bl.

**Neue lange Mänskartoffeln**

gebe billigt ab. F. Fuge, Kurwirdstr. 36. — Fernspr. 243.

**F. Fuge,**

Kurwirdstr. 36. — Fernspr. 243.

**Washmittel**

Erzeugt dauernd blendend weiße Wäsche. Millionenfach erprobt! Alleinst. Fabr. Kanten. Henkel & Co., Dusseldorf.

**Osternburg.**

Emst, feinste Salzheringe, marinierte Heringe, Bismarckheringe, Cuxingeringe, Hering i. Gelee, Nollmöpse u. Sardinen, geräucherter Heringe täglich frisch. Bakenhus' Fischhandl., Ulmenstr. 5.

**Bakenhus' Fischhandl.,**

Ulmenstr. 5.

# Verkauf einer Landstelle bei Genshamm.

Die Erben des weil. Räder Röhler beabsichtigen ihre zu Twißen bei Genshamm belegene Landstelle,

groß 6 ha 99 ar 43 qm, mit den darauf befindlichen Gebäuden mit Eintritt zum 1. Mai 1909 öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Dritter u. letzter Verkaufstermin ist angelegt auf **Montag, den 13. Juli d. Js.,** nachmittags 5 Uhr,

im Gasthose des Herrn v. Ruten zu Genshamm. Die Lage der Landstelle ist vorzüglich und angenehm, nämlich in nächster Nähe des Kirchdorfes Genshamm und fast unmittelbar an der Chauvee. Die Gärten, sämtlich Grünland, sind in bester Kultur und in einem Komplex belegen. Ein Ankauf kann daher mit Recht warm empfohlen werden.

Der jetzige Pächter, Herr Hülsebusch, gestattet Kaufliebhabern die Besichtigung gern.

Die Verkaufsbedingungen können bei den Unterzeichneten jederzeit eingesehen werden, auch wird jede weitere Auskunft gern unentgeltlich erteilt.

Ed. Dethard, Aufst., Wilh. Müller, Aufst., Ovelgönne, Oldenburg.

## Verkauf einer Besichtigung in Oldenburg.

Oldenburg. Die Ehefrau des Kaufmanns G. Hartmann in Bremen beabsichtigt ihre in Oldenburg an der Fingelhofstraße unter Nr. 21 belegene

## Besichtigung

durch mich öffentlich mit Eintritt zum 1. Mai 1909 zu verkaufen. Die Besichtigung besteht aus dem in guten Zustande befindlichen, zu einer geräumigen Unter- und Oberwohnung eingerichteten Wohnhaus mit Garten und einem ca. 2 Hektar großen schönen Garten. Die Besichtigung ist sehr für einen Kenner oder Beamten geeignet. Die Bedingungen sind günstig und kann der Verkauf sehr empfohlen werden.

Dritter u. letzter Verkaufstermin steht an auf

## Donnerstag, d. 16. Juli d. J.,

abends 6 Uhr, in Eberis Bierstube an der Fingelhofstraße. Geboten sind nur 16500 Mk. Kaufliebhaber ladet ein

**Bernhard Schwarting,** beidseitiger Auktionator.

## Evertsen - Oldenburg.

Zu verkaufen 2 gebrauchte Fahrräder. Lindenstraße 41.

## Verloren.

Verloren v. ein. am. Frau e. Portemonnaie m. ca. 10 M. Centrallager d. Konj. Vereins bis z. Post. Abgabe. i. Exp. d. Bl.

## Entlaufen

ein junger schwarzer Hund (Budel). Abzug. Seemann Graf Galen, Bremerstraße 27.

Remise von meinem Kinde in Oldenbrook ein schwarzbuntes

## Dachstuhl,

mit Zau un den Hals, woran Folgt mit Buchstaben J. G. M. Um Auskunft bitte

**J. Menke,** Großenmeer-Wollstr.

Verloren von einem Verding Invalidenarbeiter im Werte von ca. 10 M. Der ehrs. Finder wird gebeten, dieselben geg. d. gesetzl. Finderlohn beim Wirt Heeren, Almalienstraße, abzugeben.

## Gefunden.

Zaunen angekl. Hechelstr. 23. Gewand, i. Schilde Weib. Abzg. Oldenb., Adersfr. 38.

## Zu verleihen.

Geld jed. Höhe schnell, Material. Bankfach. Rodejahnstr. Charlottenbg. 14. Rantstr. 55. Ref. ohne Bürge = schnell bis frei gibt Selbstgeber

Kerjen Berlin 124. Bantstr. 1.

Die fr. repar. Unterwohnung Emdenstr. 4 ff. 1. Nov. a. 2. Kam. z. v. Mietr. 320 M. 3. b. v. m. 10 b. 12, nachm. v. 4. 6. 6 Uhr. A. dal.

**Unterwohnung mit Garten** zum Herbst d. J. zu vermieten.

**Dierburg.** Zum 1. Nov. an einzelne Leute kleine freundliche Unterwohnung u. Wasserleitung u. Stall, 150 M., zu verm.

**Oldenburg.** Heller Boden preiswert zu vermieten. Offerten mit V. 104 an die Filiale der „Nachr.“ f. Et. u. L., Sangehabe 20.

**Überwohnung zum 1. Nov. d. Js. zu vermieten.** **H. Borellmann,** Adersfr. 59. Zu verm. e. best. möbl. Zimmer m. Kabin, od. möbl. Wohn- u. Schlafz. Almenstr. 19, ob.

**Mbl. St. u. R. Rurwischstr. 26 II.** Zu vermieten besser möbl. Zimmer mit Bett und einfaches Zimmer mit Bett.

**Anzahlstraße 2. unten.** Zum 1. Nov. Oberwohn. für einzelne Dame Catharinenstr. 11.

**Oldenburg.** Zum 1. Nov. d. J. eine Unterwohnung mit Stall u. Gartenland zu vermieten beim Bahnhofs-Oldenburg. Bremer Ch. 64.

## Stellen-Gesuche.

Suche zum 1. August oder später Stellung in Werbe- oder Viehhofzucht. Offert. m. Gehaltsangabe u. S. 411 a. d. Exped.

**Schwei.** Für ein klägliches junges Mädchen wird auf sofort oder später Stellung in einem Hotel oder einer besseren Gastwirtschaft gesucht, wo dasselbe sich unter direkter Leitung der Hausfrau weiter ausbilden kann. Näheres durch

**H. Sommer.** Suche f. m. 16. J. Dacht. Stelle als j. Mädch. d. fam. Anst. g. Geh. Lehrer Weidhauer, Delmenhorst.

## Junges Mädchen

f. Stell. zum 1. Nov. in einem f. bürgerl. Haushalt gegen ein. Salär u. Familienanschluss. Dienstmädchen muß noch haben sein. Off. unter V. G. 100 postl. Altenjunter erbeten.

## Für Landwirte.

u. Geschäftsbauer empfehle 15 Anechte, Metzler, landw. Arbeiter, Hausdiener, Pferdebediente, 30 Ziegelarbeiter. Preis Niederrichs, Bremen, Julostr. 18, Fern. 1000.

Ein nächster Herbst vom Militär entlassener junger Mann sucht Stellung in einer größeren Landwirtsch. bei Familienanschluss und Gehalt.

Offerten sind zu richten unter S. 425 an die Exped. d. Bl.

Ein junger Landwirt, militärfrei, sucht Stellung als 1. Gehilfe oder Verwalter. Offerten unter S. 426 an die Exped. d. Bl.

Um sich im Bauen u. Montieren von landw. Maschinen od. Motoren weiter auszubilden, sucht ein Schmiede- u. Schlosserm. Sohn gegen keine oder geringe Vergütung Stellung in einer passenden Fabrik. Offerten unter D. F. 101 nachfolgend Oldenburg. Ein gewandter

## junger Mann,

der eine landw. Winterhüte befehligt hat, wünscht zum Herbst, d. J. Stellung in einem größeren landw. Betriebe. Derselbe will alle Arbeiten mit verrichten.

**Jaberberg. G. Claus,** Aufst.

## Stellengefuch.

Ein anständig, isobber, sowie intelligenter und freibauer verheirateter 39jähriger Mann, mit guten Referenzen, sucht zum 1. August oder später dauernde Stellung als Bedienter, den er geben. Offerten bitte abzugeben unter S. 428 an die Exped. d. Bl.

## Offene Stellen.

**Männliche.** als Buchhalter, Sekretär, Verwalter erhält. Jg. Leute nach 2-3monat.

gründl. Ausbild. Bisher ca. 1400 Beamte vorl. Prosp. gratis. Direktor Kustner, Leipzig 69-Lind.

## Guten Nebenverdien

finden Herren u. Damen durch neuartige, hochinteressante Tätigkeit. Prosp. gratis, geg. 10 Pfg.-Mrke. Offerten: „Grundrecl“ Berlin N. 58 Postfach.

## Suche per 1. September oder früher tüchtige Verkäuferin und 2. Arbeiterin.

**G. Horn, Adersfr. 43.**

Gesucht sofort ein Geselle od. Lehrling, dauernd. **Ed. Kückens,** Herrnhofsbem., Almalienstr. 34.

Gesucht auf sofort ein **Schmiedegeselle** auf dauernde Arbeit. **Robert Sellin,** Neuenkrug b. Bielefeld.

Gesucht zum möglichst baldigen Eintritt ein jungerer **Schreiber.** Landwirtsch. Kammer.

Gesucht tüchtiger **Schuhmachergeselle** für gute dauernde Arbeit bei höchsten Lohn.

**A. Augstalt,** Doffschuhmacher. **Barel L. D.** Gesucht auf sofort

**2 Dachdeckergefallen** **Karl Löncke,** Dachdeckermeister. Wir suchen auf sofort für dauernde Arbeit

**4 tüchtige Tischler.** **Georg H. Grashorn,** Maschinenfabrik, Goldenstedt i. D.

**Gesucht** auf sofort ein jungerer Bäckergehilfe für Weißbrotbäckerei. **Wilhelmshaven. G. Jögl.**

Gesucht 2 jüngere **Schmiedegesellen** auf dauernde Arbeit. **Carl Salterstedt,** Wallstr. 2

**Gesucht zum 1. August ein tüchtiger Schrotmüller.** **Frederich Dampfmihle.**

Gesucht für ein gut gehendes Manufaktur, Kurz- u. Kolonialwarengeschäft ein

**tüchtiger Kommis.** Da das Geschäft auch käuflich erworben werden kann, sind solche Bewerber bevorzugt, die geneigt, das Geschäft ev. später zu übernehmen. Bewerbungen unter S. 102 an die Exp. d. Bl.

**Forhum.** Suche sofort einen **Tagelöhner.** **Fritz Meunier.**

**Strichhauer-Ventil.** Gesucht auf gleich oder baldmöglichst ein **kleiner Smecht** für die Gastwirtschaft, der auch Lust hat, etwas in der Bäckerei mit zu helfen. **Georg Volte.**

**Hoher Nebenverdienst** bietet sich Damen und Herren, in besseren Privatreisen eingeführt, durch den spielend leichten Verkauf eines Spezialartikels (feines Tagelohner). **Off. u. F. N. P. 9857** an **Rudolf Wölfe,** Frankfurt a. M.

**Solide, zuverlässige Arbeiter** auf sofort. **Gerhd. Meentzen** Bahnhofsstr. 12.

Gel. auf sof. Jg. fl. **Hausdiener** geg. guten Lohn. Langestr. 66. Auf sofort ein fixer und gewandter

**Stallknecht.** Gastwirt Stelle, Langestr. 7.

**Laufbursche** gesucht nach der Schulzeit. **August Diekmann,** Langestr. 27.

**Leistungsfähige Futterstofffabrik** sucht einen bei der besseren Schreiber- und Detailhandlung gut eingeführten

**Vertreter.** Es wollen sich nur Herren melden, die Gesolge nachweisen können und über 10 Referenzen verfügen. Offerten u. G. S. 374 d. Hauptstein u. Vogler G.-G., Elberfeld.

Gesucht auf sofort ein junges Mädchen, schlüßlich, Frau Lehrer Janßen, Dobbenstr. 6

Gesucht auf sofort wegen Verheiratung des jetzigen e. junges Mädchen oder Dienstmädchen, welches einen kl. Haushalt selbstständig führen kann. Näheres Langestr. 78, oben.

Gesucht auf sofort oder 1. Aug. ein tüchtiges **Mädchen.** Frau Gerh. Meentzen, Bahnhofsstr. 12.

Umstände halber zum 1. Sept. ein tüchtiges Mädchen gesucht. Hoher Lohn. **Mitternstra. 35.**

Gesucht ein junges Mädchen auf gleich für Laden und Haushalt. **G. Behrmann,** Gausfr. 21.

Für leichte Arbeit **Näherinnen** gesucht. Wochenlohn 12 M. Mehrungen nachmittags zwischen 6 und 7 Uhr: Gausfr. 6, rechts.

Gesucht zur Erlernung des Buchfahrens ein junges Mädchen unter günst. Bedingungen. Offerten unter E. J. 150 postl. Oldenburg erbeten.

Zuverlässiges Kinderfräulein oder Kindererzieherin 2. Kl. zu 4 Kindern von 5-9 J. gesucht. Eintritt baldmöglichst. **Frau Marie Brandmeyer,** Bremen, Rheinstr. 67.

Gesucht zum 1. August d. J. ein ordentliches **Mädchen** für Küche und Haus.

Bewerberinnen wollen sich möglichst bis zum 13. Juli bei mir melden. **Herrmanns b. Wilhelmshaven.**

**3 Hütten.** Frau Amtsrichter Fortmann. Gesucht auf sofort oder später ein **Mädchen** von 15 bis 16 Jahren für kleinen Haushalt (2 Personen). Off. u. G. N. a. d. Filiale Langestr. 20.

**Pensionen.** **Pyrmont (Sasine)** Dr. Ralf Wichmann Sanatorium u. Kurpension.

Gute Pension für einen Schüler od. Schülerin in besserem Hause Oldenburg, Martenstr. 17 (b. Friedensplatz).

**Wangeroo.** **Strandhotel Monopol** mäss. Pensionspreis v. 4 Tagen an. Diner a part Mk. 1.50, 12-1 Uhr: Diner an der Hotelstafel Mk. 2.25, 1-2 1/2 Uhr: wird hiermit bestens empfohlen. **H. Wieschmann.**

**Soorbad Schwartau** Pension Küncke, Lübeckstr. 63. Gute Tischbehist. bereit am Abend. Große Zimmer, anst. g. Küche.

Für leicht **Sungenleidende** Kurpen. in Reineb. Dr. Bruhn, Spezialarzt f. Lungent., Oberstr. a. D. Sprechtst.: Hamburg, Colonaden 47.

**HOMBURG v. d. H.** Sanatorium für innere Krankheiten speziell Magen-, Darm- u. Stoffwechselerkrankungen. **Dr. med. R. Baumstark** früher Assistenzarzt und Volontärarzt bei Geh. Rat Erb. Heidelberg, Geh. Rat Ewald, Berlin, Prof. A. Schmidt, Halle.

**Dresden, Töchter-Pensionat Pohler,** „Villa Angelika“, Schnorrstr. 61. **Altren. Prof. Wisenich,** Rünste, Sprach-, 3 Nationalgouv. i. S. **Reine hüssl. u. gef. Ausb. Vorz. Körperl. Tunn, Tennis i. e. Part. Uni. v. d. Bl.**

**Wildemann im Oberharz,** Hotel Rathaus mit Dependence. **Altrenon.** Haus mit schönem schattigen Garten, geschüßte Veranda gute Pension. **Proletete gratis.** **Besitzer: Richard Ude.** Teleph. 100, Amt Clausthal.

Gesucht auf sofort ein Geselle od. Lehrling, dauernd. **Ed. Kückens,** Herrnhofsbem., Almalienstr. 34.

Gesucht auf sofort ein **Schmiedegeselle** auf dauernde Arbeit. **Robert Sellin,** Neuenkrug b. Bielefeld.

Gesucht zum möglichst baldigen Eintritt ein jungerer **Schreiber.** Landwirtsch. Kammer.

Gesucht tüchtiger **Schuhmachergeselle** für gute dauernde Arbeit bei höchsten Lohn.

**A. Augstalt,** Doffschuhmacher. **Barel L. D.** Gesucht auf sofort

**2 Dachdeckergefallen** **Karl Löncke,** Dachdeckermeister. Wir suchen auf sofort für dauernde Arbeit

**4 tüchtige Tischler.** **Georg H. Grashorn,** Maschinenfabrik, Goldenstedt i. D.

**Gesucht** auf sofort ein jungerer Bäckergehilfe für Weißbrotbäckerei. **Wilhelmshaven. G. Jögl.**

Gesucht 2 jüngere **Schmiedegesellen** auf dauernde Arbeit. **Carl Salterstedt,** Wallstr. 2

**Gesucht zum 1. August ein tüchtiger Schrotmüller.** **Frederich Dampfmihle.**

Gesucht für ein gut gehendes Manufaktur, Kurz- u. Kolonialwarengeschäft ein

**tüchtiger Kommis.** Da das Geschäft auch käuflich erworben werden kann, sind solche Bewerber bevorzugt, die geneigt, das Geschäft ev. später zu übernehmen. Bewerbungen unter S. 102 an die Exp. d. Bl.

**Forhum.** Suche sofort einen **Tagelöhner.** **Fritz Meunier.**

**Strichhauer-Ventil.** Gesucht auf gleich oder baldmöglichst ein **kleiner Smecht** für die Gastwirtschaft, der auch Lust hat, etwas in der Bäckerei mit zu helfen. **Georg Volte.**

**Hoher Nebenverdienst** bietet sich Damen und Herren, in besseren Privatreisen eingeführt, durch den spielend leichten Verkauf eines Spezialartikels (feines Tagelohner). **Off. u. F. N. P. 9857** an **Rudolf Wölfe,** Frankfurt a. M.

**Solide, zuverlässige Arbeiter** auf sofort. **Gerhd. Meentzen** Bahnhofsstr. 12.

Gel. auf sof. Jg. fl. **Hausdiener** geg. guten Lohn. Langestr. 66. Auf sofort ein fixer und gewandter

**Stallknecht.** Gastwirt Stelle, Langestr. 7.

**Laufbursche** gesucht nach der Schulzeit. **August Diekmann,** Langestr. 27.

**Leistungsfähige Futterstofffabrik** sucht einen bei der besseren Schreiber- und Detailhandlung gut eingeführten

**Vertreter.** Es wollen sich nur Herren melden, die Gesolge nachweisen können und über 10 Referenzen verfügen. Offerten u. G. S. 374 d. Hauptstein u. Vogler G.-G., Elberfeld.

Gesucht auf sofort ein junges Mädchen, schlüßlich, Frau Lehrer Janßen, Dobbenstr. 6

Gesucht auf sofort wegen Verheiratung des jetzigen e. junges Mädchen oder Dienstmädchen, welches einen kl. Haushalt selbstständig führen kann. Näheres Langestr. 78, oben.

Gesucht auf sofort oder 1. Aug. ein tüchtiges **Mädchen.** Frau Gerh. Meentzen, Bahnhofsstr. 12.

Umstände halber zum 1. Sept. ein tüchtiges Mädchen gesucht. Hoher Lohn. **Mitternstra. 35.**

Gesucht ein junges Mädchen auf gleich für Laden und Haushalt. **G. Behrmann,** Gausfr. 21.

Für leichte Arbeit **Näherinnen** gesucht. Wochenlohn 12 M. Mehrungen nachmittags zwischen 6 und 7 Uhr: Gausfr. 6, rechts.

Gesucht zur Erlernung des Buchfahrens ein junges Mädchen unter günst. Bedingungen. Offerten unter E. J. 150 postl. Oldenburg erbeten.

Zuverlässiges Kinderfräulein oder Kindererzieherin 2. Kl. zu 4 Kindern von 5-9 J. gesucht. Eintritt baldmöglichst. **Frau Marie Brandmeyer,** Bremen, Rheinstr. 67.

Gesucht zum 1. August d. J. ein ordentliches **Mädchen** für Küche und Haus.

Bewerberinnen wollen sich möglichst bis zum 13. Juli bei mir melden. **Herrmanns b. Wilhelmshaven.**

**3 Hütten.** Frau Amtsrichter Fortmann. Gesucht auf sofort oder später ein **Mädchen** von 15 bis 16 Jahren für kleinen Haushalt (2 Personen). Off. u. G. N. a. d. Filiale Langestr. 20.

**Pensionen.** **Pyrmont (Sasine)** Dr. Ralf Wichmann Sanatorium u. Kurpension.

Gute Pension für einen Schüler od. Schülerin in besserem Hause Oldenburg, Martenstr. 17 (b. Friedensplatz).

**Wangeroo.** **Strandhotel Monopol** mäss. Pensionspreis v. 4 Tagen an. Diner a part Mk. 1.50, 12-1 Uhr: Diner an der Hotelstafel Mk. 2.25, 1-2 1/2 Uhr: wird hiermit bestens empfohlen. **H. Wieschmann.**

**Soorbad Schwartau** Pension Küncke, Lübeckstr. 63. Gute Tischbehist. bereit am Abend. Große Zimmer, anst. g. Küche.

Für leicht **Sungenleidende** Kurpen. in Reineb. Dr. Bruhn, Spezialarzt f. Lungent., Oberstr. a. D. Sprechtst.: Hamburg, Colonaden 47.

Gesucht auf sofort ein Geselle od. Lehrling, dauernd. **Ed. Kückens,** Herrnhofsbem., Almalienstr. 34.

Gesucht auf sofort ein **Schmiedegeselle** auf dauernde Arbeit. **Robert Sellin,** Neuenkrug b. Bielefeld.

Gesucht zum möglichst baldigen Eintritt ein jungerer **Schreiber.** Landwirtsch. Kammer.

Gesucht tüchtiger **Schuhmachergeselle** für gute dauernde Arbeit bei höchsten Lohn.

**A. Augstalt,** Doffschuhmacher. **Barel L. D.** Gesucht auf sofort

**2 Dachdeckergefallen** **Karl Löncke,** Dachdeckermeister. Wir suchen auf sofort für dauernde Arbeit

**4 tüchtige Tischler.** **Georg H. Grashorn,** Maschinenfabrik, Goldenstedt i. D.

**Gesucht** auf sofort ein jungerer Bäckergehilfe für Weißbrotbäckerei. **Wilhelmshaven. G. Jögl.**

Gesucht 2 jüngere **Schmiedegesellen** auf dauernde Arbeit. **Carl Salterstedt,** Wallstr. 2

**Gesucht zum 1. August ein tüchtiger Schrotmüller.** **Frederich Dampfmihle.**

Gesucht für ein gut gehendes Manufaktur, Kurz- u. Kolonialwarengeschäft ein

**tüchtiger Kommis.** Da das Geschäft auch käuflich erworben werden kann, sind solche Bewerber bevorzugt, die geneigt, das Geschäft ev. später zu übernehmen. Bewerbungen unter S. 102 an die Exp. d. Bl.

**Forhum.** Suche sofort einen **Tagelöhner.** **Fritz Meunier.**

**Strichhauer-Ventil.** Gesucht auf gleich oder baldmöglichst ein **kleiner Smecht** für die Gastwirtschaft, der auch Lust hat, etwas in der Bäckerei mit zu helfen. **Georg Volte.**

**Hoher Nebenverdienst** bietet sich Damen und Herren, in besseren Privatreisen eingeführt, durch den spielend leichten Verkauf eines Spezialartikels (feines Tagelohner). **Off. u. F. N. P. 9857** an **Rudolf Wölfe,** Frankfurt a. M.

**Solide, zuverlässige Arbeiter** auf sofort. **Gerhd. Meentzen** Bahnhofsstr. 12.

Gel. auf sof. Jg. fl. **Hausdiener** geg. guten Lohn. Langestr. 66. Auf sofort ein fixer und gewandter

**Stallknecht.** Gastwirt Stelle, Langestr. 7.

**Laufbursche** gesucht nach der Schulzeit. **August Diekmann,** Langestr. 27.

**Leistungsfähige Futterstofffabrik** sucht einen bei der besseren Schreiber- und Detailhandlung gut eingeführten

**Vertreter.** Es wollen sich nur Herren melden, die Gesolge nachweisen können und über 10 Referenzen verfügen. Offerten u. G. S. 374 d. Hauptstein u. Vogler G.-G., Elberfeld.

Gesucht auf sofort ein junges Mädchen, schlüßlich, Frau Lehrer Janßen, Dobbenstr. 6

Gesucht auf sofort wegen Verheiratung des jetzigen e. junges Mädchen oder Dienstmädchen, welches einen kl. Haushalt selbstständig führen kann. Näheres Langestr. 78, oben.

Gesucht auf sofort oder 1. Aug. ein tüchtiges **Mädchen.** Frau Gerh. Meentzen, Bahnhofsstr. 12.

Umstände halber zum 1. Sept. ein tüchtiges Mädchen gesucht. Hoher Lohn. **Mitternstra. 35.**

Gesucht ein junges Mädchen auf gleich für Laden und Haushalt. **G. Behrmann,** Gausfr. 21.

Für leichte Arbeit **Näherinnen** gesucht. Wochenlohn 12 M. Mehrungen nachmittags zwischen 6 und 7 Uhr: Gausfr. 6, rechts.

Gesucht zur Erlernung des Buchfahrens ein junges Mädchen unter günst. Bedingungen. Offerten unter E. J. 150 postl. Oldenburg erbeten.

Zuverlässiges Kinderfräulein oder Kindererzieherin 2. Kl. zu 4 Kindern von 5-9 J. gesucht. Eintritt baldmöglichst. **Frau Marie Brandmeyer,** Bremen, Rheinstr. 67.

Gesucht zum 1. August d. J. ein ordentliches **Mädchen** für Küche und Haus.

Bewerberinnen wollen sich möglichst bis zum 13. Juli bei mir melden. **Herrmanns b. Wilhelmshaven.**

**3 Hütten.** Frau Amtsrichter Fortmann. Gesucht auf sofort oder später ein **Mädchen** von 15 bis 16 Jahren für kleinen Haushalt (2 Personen). Off. u. G. N. a. d. Filiale Langestr. 20.

**Pensionen.** **Pyrmont (Sasine)** Dr. Ralf Wichmann Sanatorium u. Kurpension.

Gute Pension für einen Schüler od. Schülerin in besserem Hause Oldenburg, Martenstr. 17

# 2. Beilage

zu Nr. 187 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 8. Juli 1908.

## Die Hünengräber bei Döttingen.

Es gibt wohl kaum eine Gegend in unserem deutschen Vaterlande, die so reich an heidnischen Grabdenkmälern ist, wie unsere engere Heimat. In der Seide, die sich zwischen Wildeshausen, Althorn, Großefretten und Döttingen ausbreitet, befindet sich manches alte Heidengrab. Die meisten sind ja bekannt. Wer hat nicht schon die Wieseder Braut, den Bräutigam oder den Heidenopferstein gesehen? Aber es gibt noch viele sehr lebenswerte Hünengräber, die leider fast ganz unbekannt sind und gar nicht oder doch nur sehr selten aufgesucht werden. Ich denke an die Hünengräber bei Döttingen.

Etwas 10 Minuten vom Dorfe entfernt liegt an der anderen Seite der Spunte, inmitten eines kleinen, hübschen Lössbühlchens, ein alter, heidnisches Friedhof, die „Glaner Braut“. Nur wenige bejahren die alte Aufbestätte, weil sie gar zu einjam und obeits liegt. Würde gleich hinter Döttingen ein Steg über die Spunte führen, so würde die Glaner Braut in einer Viertelstunde bequem zu erreichen sein. Jetzt muß aber der weite Umweg über den Glaner Steg gemacht werden, und da außerdem der Weg sehr schlecht ist, kommen nur wenige Leute dahin. Die Steine sind allerdings nicht so mächtig, wie die der Wieseder Braut oder des Bräutigams, aber was Zahl und Anordnung anbetrifft, so sind die Denkmäler doch sehr lebenswert. Wir haben es hier entschieden mit einem alten Hünenfriedhof zu tun. Die Steine sind durch einen Erdwall in zwei Gruppen geteilt und in zwei Reihen aufgestellt. Die beiden größten Steine liegen gleich am Eingange. Die mächtigen Deckplatten ruhen je auf zwei Trägern. Daneben liegt ein ziemlich großer, glatter Stein, der jedenfalls als Opferstein diente. Im ganzen mögen etwa 40 Steine vorhanden sein.

Im Dorfe selbst liegt gleich hinter Meyers Gastwirtschaft ein mächtiger Hünenstein. Früher haben hier drei große Steine gelegen, aber man hat leider zwei gesprengt, und nur die Träger der zerstörten Deckplatten sind noch vorhanden. Dagegen ist der dritte und größte Stein erhalten geblieben. Auch er war bereits angebohrt, aber es wollte nicht gelingen, ihn zu sprengen. Der Stein, der etwa drei Meter Länge und zwei Meter Breite hat, ruht auf zwei Trägern. Es sind verschiedene Urnen unter dem Stein gefunden, und der Bräuführer G. hat vor einigen Jahren sogar eine vorzüglich erhaltene Scheiteltur dort ausgegraben. Es ist schade, daß auch die beiden anderen Steine nicht erhalten sind. Wie manches Steindenmal mag man in früheren Jahren zerstört haben? Mitten im Dorfe befindet sich ein Eichenwäldchen, der sogenannte „Gartamp“. Dieser ist an der Nordseite mit einer mächtigen Steinmauer eingefriedigt. Fast alle diese Steine sollen von zerstörten Hünengräbern herkommen. Vor vielen Jahren lebte hier im Dorfe ein alter Mann, der sogenannte „Steinkönig“. Dieser soll es meisterhaft verstanden haben, die größten Steine mit Pulver zu sprengen.

Solcher Stellen, wo einst mächtige Hünensteine lagen, gibt es übrigens mehrere beim Dorfe. An dem Wege, der von Döttingen nach Wildeshausen führt, steht hinter Sand ein alter Schafstoben. Nicht weit davon befinden sich mei-

tere Steine, die zu zwei und zwei geordnet liegen. Ein Schäfer, der einst Erde weggraben wollte, um damit im Schafstall zu streuen, fand an dieser Stelle mehrere Urnen. Die alten Leute wußten zu erzählen, daß hier vor vielen Jahren mächtige Steine gesprengt seien, um schnell das Fundament des Schafstalles zur Sand zu haben. Die noch vorhandenen Steine sind eben die zurückgebliebenen Träger.

Ebenso wissen die alten Leute zu erzählen, daß an dem Wege, der von Döttingen nach Meerfeldt führt, auf den Gründen des Baumanns W., mehrere Hünensteine sich befinden. Hier muß ein ganzer Friedhof gewesen sein, da noch öfter beim Pflügen Urnenutage gefördert werden. Ganz in der Nähe befinden sich mehrere Steinwälle, die aus mächtigen Granitblöcken aufgeführt sind. Jedenfalls werden viele dieser Steine von den zerstörten Hünengräbern herkommen.

Kellergräber haben wir nur wenige in unserem Lande, und auch davon hat Döttingen eins anzuzahlen. Dieses ist sehr gut erhalten und befindet sich an dem Wege von Döttingen nach Dittirtrum auf dem Grundstück des Bräuführers W. Das Grab besteht aus vier mächtigen Steinplatten, von denen die größte auf den drei anderen ruht. Noch nicht lange weiß man von dem Vorhandensein dieses Kellergrabes, da es ganz mit Heide und Ginster überwuchert war. Beim Pflagenemmen ist es von dem Knecht des W. aufgefunden. In dem Gemälde fand man beim Begräbnis der Erde mehrere größere Urnen, die noch mit Asche und Knochenresten gefüllt waren. Außerdem wurden mehrere Tonenspiessen und ein leeres etwas beschädigtes Steinbeil gefunden. Der ganze Fund ist damals dem Museum in Oldenburg übergeben worden.

Außer den Hünensteinen befinden sich in der Seide bei Döttingen viele runde Grabhügel, die in ihrem Innern oft Urnen bergen. Man hat wohl nicht immer Steine zur Hand gehabt, und so sind über den Urnen einfach Erdhügel gehäuft worden. Solche Grabhügel befinden sich in großer Anzahl auf Wiesenbesitz bei dem Wege von Döttingen nach Wildeshausen. Beim Nachgraben hat man schon manche Urneutage gefördert, und mehrere davon befinden sich in der Altertümersammlung zu Oldenburg.

Als die Bahn gebaut wurde, fand man bei den Ausschachtungsarbeiten in der Nähe des Bahnhofs auch in solchen Grabhügeln eine ganze Reihe größerer Urnen. Leider wurden die meisten von den Arbeitern aus Mitleid zertrümmert, und nur zwei konnten heil dem Museum überwiesen werden.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Heroldsbildungen versehenen Originalarbeiten ist mit großer Dankbarkeit gestattet. Abdrucken und Verbreiten ohne unsere Genehmigung sind der Redaktion sehr willkommen.

Oldenburg, 8. Juli.

\* Eine Nachschleppdienstführung führten die Regimenter der 37. Infanterie-Brigade (91 und 78) kurz vor ihrer Rückkehr in die Garnisonen auf dem Truppenübungsplaz in Muntter aus. Die Übung fand in der Nacht vom letzten Sonntag zum Montag unter Führung des Generalmajors

b. Malzan statt und endete mit einem Angriff gegen einen markierten Feind.

\* Der Dümmersee ist besonders in diesem Jahre der Zielpunkt mancher Ausflüge. Es hat sich jedoch wegen der bekannten Grenz- und Uferstreitigkeiten vielfach die Meinung verbreitet, daß von den oldenburgischen Ufern in Dümmerloobau zu Hin- und Rückfahrt keine Boote mehr abgelassen würden. Dem ist nach der „M. Tagzt.“ nicht so. Nach wie vor fahren von oldenburgischen Ufer Boote mit Ausflüglern über die spiegelglatte Wellenfläche, und obgleich der See noch stets in einem Prozesse ein herbes Streitobjekt bildet zwischen den oldenburgischen und hannoverschen Anliegern, so ist doch der Oldenburger jenseits der schwarzen Grenzpfähle den Hannoveranern sehr willkommen, auch wenn er über den Dümmer kommt. — Was den Streit anbelangt, so wird das Gericht wohl noch nicht so rasch zum entscheidenden Moment kommen, denn als sehr wichtiger Prozeßfaktor spielt jetzt die Dsnabrücker Sandelskatamer eine Hauptrolle, denn die Kammer erhofft besonders aus dem Fischereibetriebe, der jetzt an einen Wirt in hannoversch Süde verpachtet ist, bedeutenden Gewinn. Es sind schon verschiedene Vertreter des Gerichtshofes an Ort und Stelle gewesen, doch die angestellten Nachfragen und Ermittlungen können nur Stoff zur Verlängerung der Unterhandlungen geben.

\* Die Handwerksburschen werden geradezu zu einer Landplage. Kürzlich, so erzählt die „M. Tagzt.“, kamen zwei dieser Sorte, anscheinend dem Schifferstande angehörig, in die hiesige Wirtschaft in Stapelfeld und boten um eine Gabe. Das gerichtete Butterbrot wurde dem Mädchen vor die Füße geworfen und in ungehämmer Weise Getränke oder Geld verlangt. Als dieses verweigert wurde, fingen die ungebildeten Gäste an zu schimpfen, und es gelang nur mit großer Mühe, sie aus dem Hause zu schaffen. Dann verjagten sie nochmals in Haus zu dringen, fanden aber die Tür verriegelt. Jetzt begannen sie die Haustür und die Fenster mit Weibhieben zu bearbeiten, bis auf den Arm der Sohn des Wirts Hölzle mit einem Krügel auf dem Kampplatze erschienen und den beiden Ströhlen einen solchen Denkfessel ver setzte, daß sie ihn noch lange tragen werden. Mittels Wagnen wurden die beiden sodann nach Cloppenburg in das Gefängnis gebracht, wo sie zunächst in ärztliche Behandlung gegeben werden mußten. Wenn mit allen Ströhlen so verfahren würde, wie in diesem Falle, dann dürften dieselben bald von der Landstraße verschwinden.

\* Die Stuten- und Füllenshauen haben heute im südlichen Zuchtgebiet begonnen und dauern dort bis einschließlich 15. d. M. In diesem Tage findet vormittags 9½ Uhr in Besta die Prämienverteilung statt. An folgenden Tage, 16. Juli, wird mit den Schauen im nördlichen Zuchtgebiet begonnen, wo dieselben bis einschließlich 27. Juli dauern. Die Verteilung der Stuten- und Füllenshauen findet dann später, am 8. August, in Oldenburg statt. Für die Schauen im nördlichen Zuchtgebiete ist ein Katalog über die angemeldeten Tiere zur Ausgabe gelangt. Derselbe ist bereits jetzt an den Käufungsplätzen in den bekannten Gasthäusern käuflich zu haben. Nach diesem Katalog sind für die diesjährigen Schauen angemeldet: 151 dreijährige Stuten und 5 ältere; zusammen 156 (1907;

## Hann Klüh.

Roman von Georg Engel.

(Nachdruck verboten.)

14) (Fortsetzung.)  
So sprach und hastete die alte Dame vor sich hin und knöpfte erregt ihre Handschuhe auf und wieder zu, und merkte es garnicht, wie ihr eine große Träne die Wangen herunterließ, denn ihr Herzen trauerte sie um ihren Lieb- ling, der ihr stets so formvollendet die Fingerpiessen ge- schickt hatte.

Wie war's doch? Ein cavalier d'ancien régime. Ach, du lieber Gott, und jetzt ein Betrüger; aber wer kann aus dieser jungen Welt flug werden? Damit raffte sie sich zu- sammen, schloß die Tür auf und, einem bezwingenden Triebe folgend, gedachte sie wieder in das Haus Hollan- ders zu eilen, um abermals zu hören, zu raschlagen und wieder von dannen zu flattern, als ihr plötzlich auffiel, daß eine sich noch garnicht geäußert hatte.

Sie warf einen raschen Blick auf ihre Pflegebe- sohtene. Da saß sie auf dem Tritte, auf dem die Lehrerin sonst selbst immer saß, und zapfte mit einem verstorben Lächeln an den Franzen des Fensterstoffs herum. Fräulein Dewitz stutzte. Wie merkwürdig zuckten die Lippen in diesem blaffen Gesicht, wie kampfbast geprezt hielt sie ihre Finger, und wie unnatürlich wogte die Brust, als ob sie nur mit großer Dual laute, wilde Rufe unter- drückte.

„Lieber Gott!“  
Fräulein Dewitz erschrak so über diesen Anblick, daß ihr alles andere nebenächlich wurde und ihre Hand auf der Türklinke zitterte.

„Herrgott, Vining.“ flötterte sie.  
Doch die Angerufene zapfte weiter. In ihren Zügen leuchtete es hin und wieder. Endlich schien sie ein Wort ge- lunden zu haben.

„Weiß man nicht,“ rief sie atemlos hervor, „wohin er gegangen ist?“

„Wo hin?“  
Die alte Dame begann sich. Hatte sie das in der Eile etwa vergessen? Nach Amerika natürlich, nach Amerika war er geschickt — jenseits des Wassers, wie es alle diese Leichfümmigen tun, die ihre Ehre verloren haben, und

Die Haß der Erzählerin hatte sie bereits wieder zu weit geführt. Nun wenn mußte sie sich unterbrechen, denn eine Hand langsam auf.

„Mein Gott, mein Gott,“ dachte das alte Fräulein, „wie wenn ihr die Glieder nicht mehr gehorchen wollten. Der Schreck muß sie wohl versteinert haben.“

„Vining,“ flammelte sie ängstlich, „was ist Dir?“

Du stieß das Mädchen endlich, endlich einen Schrei

alles Erzwingene, Anerzogene von ihr ab, als wenn sie niemals auf Zehen durch diese Räume geschuft wäre. Sie stürzte auf die alte Dame zu und rüttelte diese am Arme, als hätte das gute Fräulein ein Verbrechen gegen sie begangen.

„Hat er nichts für mich hinterlassen?“ schrie sie und ballte die Fäuste. „Ich will wissen, ob er für mich nichts hinterlassen hat?“

„Für Dich?“ wiederholte Fräulein Dewitz vor Schreck starr und gänzlich verständnislos.

„Hat er nichts für mich hinterlassen?“ tobte die Verzweiflung noch einmal aus dem Mädchen. Und als die Handarbeitslehrerin gänzlich verächtlich hervorbrachte, warum der Enfröhen denn gerade an sie — an Vining — über sein Vorhaben etwas berichtet haben sollte, da lachte die Entsetzte auf, jenes schrille, tolle Lachen, welches über die Beschränktheit höhnt, die das Natürliche nicht sehen will, und warf sich vor ihrer Kammode nieder und begann sie auszuräumen.

„Alles hinaus und rolle auf der Erde herum — der alten Dame, die ihren Augen nicht traute, gerade vor die Füße.“

„Da — und da — und da.“

„Herrgott, was soll das?“

Dem armen alten Fräulein begannen die Hände zu zittern, vor ihren Augen flimmerte es, sie mußte sich an der Klinke festhalten, sonst wäre sie gefallen.

„Vining — barnherziger Himmel — woher hast Du das alles?“

„Das — das?“

Das wußte die Rajende im Moment nicht, woher sollte sie das wissen? Darauf konnte sie sich nicht be- stimmen. Sie zerrte an den Ketten und Ringen herum und schlug mit den Fäusten darauf, und dann — dann brachte sie eine Photographie Brunos hervor, um sie in Stücke zu reißen und die Fetzen im nächsten Moment wieder an die Lippen zu pressen und sie wieder wie entsetzt von sich zu schleudern.

Ach, und die gute, alte Dame!

In ihrem Alltagsgeräusch dämmerte durch all ihr Entsetzen die einzige Erklärung auf, die einzige Hoffnung, die der frommen Beschränktheit möglich erschien:

„Vining,“ flötterte sie, vor Furcht und Uebererregung beinahe gelähmt, „Du hast ihn wohl am Ende gar lieb gehabt?“

„Ja — nein — ja!“

„Vining, willst Du mir denn nichts davon erzählen?“

„Nein!“

Das Mädchen erhob sich plötzlich von den Knien, sah sich wirr um und raffte ihren Schmutz zusammen. „Ich will hier fort.“

„Fort? Fort? — Doch nicht von mir? — Warum denn?“

„Weil ich hier nichts mehr zu suchen hab, weil ich

nicht weggejagt werden will — weil ich hier nichts mehr hören und sehen mag!“ rief sie wie in beständigem Zorn, und ohne der alten Dame, die sie als Kind aufgenommen, die Hand gereicht zu haben, ja, ohne ein Wort des Dankes, mit einem einzigen, rollenden Blick, in dem die ganze Abneigung glühte, die diese fromme Enigin jahrelang in ihr aufgewickelt, so ließ Vining von dannen, hartnäckig, mit flatterndem Kleide, ähnlch, wie sie einstmals gekommen.

Die Handarbeitslehrerin aber saß auf ihrem Sofa und knöpfte die Handschuhe auf und zu und saßte sich an die Stirn, und wollte ihrer Pflegeochter nach und laut wieder zusammen, und dachte Anfang und Ende zu verknüpfen und sam und sam und rang die Hände.

Wie war denn das? Und die gute Erziehung nicht gegen die Sünde nichts mehr? Und Dankbarkeit es auch nicht mehr? Kein Wort des Dankes? Und all die guten Lehren waren umsonst? Und das enge, abgeklärte Haus hätte nicht jenseit? Und die Keinen Wirtschaftsjorgen ließen noch etwas anderes zu? — Mein Gott, und Dankbarkeit gab es in der Tat nicht mehr? — Wie ist denn das? — Junge Welt — alte Welt — wie ist denn das? —

Unterdessen lief Vining durch die Straßen, mit dem kleinen Bündel in der Hand und barhäuptig, denn dieser übergewaltige Stoß hatte sie die junge Dame verweisen lassen, sie war wieder die Votfentochter, die Fischerdame, die da meinte, daß die Welt sich an ihr verständig habe, daß sie bitteres Unrecht leide, und zwischen Mut und Scham schief es ihr zuweilen unklar durch den Sinn, sie müsse sich rächen.

An wem?

Das wußte sie nicht — aber sie fühlte doch diesen heißen, brennenden Zorn, diese jagende Wut, die sie vorwärts trieben und die ihr vorläufig noch das Gefühl un- gebändigter Kraft liehen. Und während sie am Fuß- entlang auf Moorlurle weizte, da entfiel sie sich in taufend wilden Schwüren, unaussprechlich murmelte sie es vor sich hin: O, sie wollte sich schon fortbellen, wenn sie auch alle anderen verließ, sie würde schon triumphieren, sie würde — — — Und stürmisch eilte sie weiter, dem wiesenden Winde entgegen, der vom Meere heranzüßte. Sie sah nicht, wie grau und saß sich der Himmel um- zogen hatte, sie hörte nicht das Raschen der Binsen an den Ufern, sie merkte nicht das Anstehen der Staubwolken, die an ihr vorbeijagten, nur vorwärts rannte sie ohne zu wissen, zu wem, denn sie wollte weder zu Vining, noch zu Hann, noch zu sonst jemand anderem, willens wurde sie vorwärts getrieben — bis sie plötzlich dunkle Bäume sich erheben sah und darüber aufzugen von ferne die Moferruinen, ebenfalls in einem fahlen, wech- selnden Licht.

(Fortsetzung folgt.)





**F. W. Borchardt**  
Königlicher Hoflieferant  
Berlin, W. Französische Str. 47/48  
empfehlend als ausgezeichneten  
besonders preiswerthen Deutschen Schaumwein  
**IMPERIAL**  
SPECIAL CUVÉE  
die 1/2 Flasche zu Mark 2,75  
u. bei Einnahme von 50 Flaschen  
die 1/2 Flasche zu Mark 2,50

**Drei Striche**

mit der Auftragsbürste  
und schon merkst Du,  
welch' hohen Glanz  
Galop-Crème Pilo dem  
Schuhzeug verleiht!

**Die Molkereigenossenschaft  
zu Neuenhof**  
will den  
**Neubau einer Dienst-  
wohnung**  
des Geschäftsführers in Sub-  
mission vergeben.  
Der Bestand, sowie eine Nach-  
weisung der erforderlichen Ma-  
terialien und Arbeiten liegen in  
der Molkerei zur Einsicht aus.  
Auch werden Abschriften verab-  
folgt. Unternehmer, welche sich  
um die Bauausführung bewerben  
wollen, ersuchen wir, ihre An-  
gebote bis zum 15. Juli schrift-  
lich dem Vorstand einzureichen.  
Der Vorstand.  
Joh. S. Sadelar, W. B. Böning.

**Verkauf  
eines  
Geschäfts.**  
Bejehede. Ein mit nach-  
weisbar größerem Umsatz betr.  
**Geschäft,**  
Kolonial-, Kurz-, Porzellan- u.  
Manufakturwaren,  
in einem größeren Dorfe des  
Ammerlandes ist bei günstigen  
Bedingungen unter meiner Nach-  
weisung mit betriebigem Antritt  
zu verkaufen.  
Die Gebäude befinden sich in  
bestem Zustande.  
Kaufinteressenten wollen sich bis  
zum 15. d. M. bei mir melden.  
**B. v. Halem, Reichlstr.**  
Ratze. Der Maurermeister  
S. Thien hier selbst beabsichtigt  
seine hier mitten im Orte in der  
Nähe des Bahnhofs und des  
Borfs belagene

**Besitzung,**  
neues, bequem eingerichtetes  
Haus mit Stall und schönen  
Pferd- und Gemüsegärten, mit  
Antritt zum 1. Mai 1903 zu  
verkaufen. Gefällige Vorkun-  
ferte in allen Räumen. Viele  
Zitrusbäume.  
Auskunft erteilt **S. Hoes.**  
Hahn. Die Maurermeister **K.  
W. Meyer** und **A. Bunjes** beab-  
sichtigen ihre zu haben in der  
Nähe des Bahnhofs belegene  
Besitzung, bestehend aus dem  
neuerbauten

**Einfamilienhaus**  
(2 Stuben, 2 Kammern, Küche  
u. s. w.) mit 2 Sch. Z. Gartenland,  
mit bellechtigen Antritt ans der  
Sand zu verkaufen. Die Be-  
sitzung eignet sich besonders für  
einen Rentner oder pensionier-  
ten Beamten.  
Jede gewünschte Auskunft er-  
teilt gern  
Ratze. **S. Hoes, Reichlstr.**

Das illustrierte  
**A B C  
der Ehe**  
ist das lehrreichste und nüt-  
zichste Buch; für  
**Eheleute**  
menschenbeilich und kostet nur  
M 1.-  
Medicin. Verlag Wiesbaden N. 2.

**Wer da**  
rauf sieht, ein zartes, reines Ge-  
sicht, volles, jugendliches Aus-  
sehen, weiße, sammetweiche Haut  
und schönen Teint zu erhalten,  
der wolle sich nur mit der echten  
Stedenpferd-Vitamin-Tablette  
v. **Bergmann & Co.,** Radebeul.  
à Et. 50 Pf. in der Hof-Apotheke,  
Rats-Apotheke, sowie Löwen-  
Apotheke.

**Kammerjäger  
Fr. Spannhuth,**  
Bremen, Landwehrstr. 68.  
Streng. Ausrottung d. Wanzen,  
Schwaben u. Akerelaken.  
Streng. Verschw., bill. Preise.  
bähr. Garantie.



**Rucksäcke**  
in größter Auswahl von 90. S. an.  
**H. Holert,**  
Dorenstr. 51.  
Eine gebrauchte aber tadellos  
erhaltene

**40Pferdige  
Dampfmaschine,**  
besäglich eine  
**8 bis 10Pferdige**  
sollen billig verkauft werden.  
Kestleranten wollen Offerten  
unter S. 729 an die Expedition  
d. Bl. senden.

**Gedewecht.**  
zu Landt Viktion am  
Sonabend, den 11. d. M.,  
kommen ferner noch:  
1 Kleiderkasten, 1 Waschtisch,  
1 Bett, 1 Tisch, 1 Spiegel u. s. w.,  
sowie:  
**einige Eschelsaat**  
**Dreihengras**  
in Dellen Moorlamp  
mit zum Verkauf.  
Meireutenen.

**Für Kinder,**  
die ein Bad besuchen sollen:  
**Wettermäntel,  
Kleider, Anzüge,  
Blousen,  
einzeln Beinkleider,  
Unterzeuge,  
Strümpfe,  
Bade-Artikel,  
Leibwäjsche,  
Nachtwäjsche,  
Mützen u. Strandhüte.  
Knaben-Sweater.**  
**Theodor Meyer,**  
Schüttingstr. 8.

**Sommerproffen**  
verschwinden nach Gebrauch von  
Sommerproffenpulver aus der  
Apotheke **Blomberg** (Lippe).  
Preis 2.00 M.

**Dürkopp's  
Fahrräder**  
sind allen voran!!  
Niederlage bei:  
**Herm. Kleditz**  
Eberstein-Oldenburg,  
Hauptstraße 18. Fernspr. 347.

**Jagd- u. Reiserucksäcke,  
Jagd- u. Reispelerinen  
Thermosflaschen,  
Trinkflaschen, Trinkbecher u. s. w.**  
**Aug. Köppens,**  
Mottienstr. 22.

Gehime Leiden, Ausflüsse,  
frühzeitige  
**Männer-Schwächezustände,**  
nachweisbar erfolglos behan-  
delte, krete Kur ohne Störung durch  
m. bewährt **Spezial-Mittel.**  
**W. Sturmfels,**  
München, Wittelsbach-Platz 3,  
vorm. Gr. hess. Hofapotheke.

**Hygienische**  
Bettartikel. Neuest Katalog  
m. Empfehlung vieler Aerte u. Prof. grat. u. fr.  
S. Lager, Gumbertstr. 11.  
Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.

**Menstruations-Tropfen  
„Favorit“**  
Bei Ausbleiben bestimnt. Vor-  
gänge, Unregelmäßigkeiten der  
Menstruationen **für Frauen,** von  
hervorragender Wirksamkeit, à Fl.  
4 Mark, verbindet diskret  
**Fran. Seiger, Hannover 3,**  
Schlagerstraße 11.

Beschwerden jeder  
Art, Fluß, Regel-  
störungen u. s. w.  
diskret.  
**W. Sturmfels, München,**  
Wittelsbach-Platz 3,  
vorm. Gr. hess. Hofapotheke.  
Bill. K. versch. Kinderweg m.  
Gummit. Osterbg., Ulmenstr. 12.

**Bunte  
Oberhemden**  
bedeutend unter Preis  
3,75, 4,25, 5,00,  
engl. Zephyr 6,50.  
**Theodor Meyer,**  
Schüttingstr. 8.

**Selten günstiges Angebot.**  
Wegen Krankheit des Besitzers  
ist ein sehr rentables **Geschäft**  
im Großherzogtum Oldenburg,  
welches noch sehr ausdehnungs-  
fähig ist und wozu Sachkenntnisse  
nicht erforderlich sind, sehr preis-  
wert zu verkaufen.  
Das Geschäft ist besonders  
zwei jungen tüchtigen Kaufleuten  
zu empfehlen.  
Der Nettoerdienst beträgt  
jährlich 8-10000 M.  
Schnaber ist gern bereit, bis  
zur vollständigen Einarbeitung  
das Geschäft weiter zu leiten.  
Erforderliches Kapital 40- bis  
50000 Mark.  
Offerten nur von durchaus  
tüchtigen, strebsamen Selbst-  
verleasanten, denen an einer dau-  
ernden, guten Existenz gelegen  
ist, unter S. 401 an die Exped.  
d. Bl. erbeten.

**Bis 15. Juli**  
kommen in  
**Bruno Fabriklager,**  
Ecke Hagen- u. Mottienstr.,  
große Kosten  
**Serren-Anzüge, Burjhen-  
Anzüge, Knaben-Anzüge,  
Serren-Hosen, Burjhen-  
Hosen, Knaben-Hosen,  
Leibhosen-Hosen, Westen  
und Arbeitszeuge**  
zu jedem annehmbaren Preise  
gegen Barzahlung zum Verkauf.  
Auch günstige Gelegenheiten  
für Wiederverkäufer.

**Treibhausgurken.**  
Joh. Wilhelm Deus,  
Postleierant.

**Achtung!**  
Gegen Blutharnen des Kind-  
viehs vorzüglich wirkendes Mittel  
in Pat. à 2.00 M. verwendet geg.  
Nachnahme  
**Apotheke Blomberg** (Lippe).

**Wie kaufen zur Zeit  
der Ernte:  
Rote Johannisbeeren,  
Bilbeeren, Kronz-  
beeren, Steinpilze und  
Pflückerlinge.**  
**Kohorst & Co.,**  
Konervenfabrik,  
Zwischenahn.

**Bruchheilanstalt**  
Hannover, Wiesenstraße 60  
(Bef. von Bruchleiden ohne  
Operation, Probzeit frei), ist  
bis 4. August geschlossen.  
Dr. Wollermann, Arzt.

**Krankheitshalber be-  
absichtige mein nach-  
weislich flottgehendes  
Fahrradgeschäft**  
nebst  
**Reparaturwerkstatt**  
zu verkaufen oder zu  
vermieten.  
Näheres Osterburg,  
Bremestr. 26.

**Hilf!**  
Naf in Damenangelegenheiten  
b. fr. Gebarme.  
Fran S. Schmidt, Norderf-  
Berlin, Sanderstr. 5 L.

**Königl. Preuß. Klassen-Lotterie**  
zur ersten Klasse (Ziehung  
am heute)  
**LOSE**  
1/10 1/5 1/4 1/2 1  
N 4 5 10 20 40  
oder für alle 5 Klassen 20 25 50 100 200  
empfehlend und versendet auch unter Nachnahme  
**Otto Wulff, Staustr. No. 14,**  
Königl. Lotterie-Einnehmer. Telefon Nr. 403.

**Licht-Kraft-u. Wärme-  
Benoid-Gas**  
13 D. R. P. 25 D. R. G. M.  
der Firma Thiem & Thöwe, Halle a. d. Saale  
**Gefahrloses, ungiftiges u. sehr billiges Luftgas.**  
60- bis 80erzige Flamme, ca. 1 1/2 Pfg. pro Stunde.  
Man verlange Probehefte und Kostenanschläge gratis von dem  
Vertreter für Oldenburg: **S. H. Böhm, Münster i. B.** Legter  
Auftrag: Bekundung des neuen Geschäftsjahres des Herrn **H.  
Karlens** in Döelgönne.

**Wie neu wird Jeder** mit  
Bestel-  
**Gallseife** gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorzüglich in Pat. zu  
45 u. 25 Pfg. bei **S. Fischer, Oldenburg.**

**Action-Gesellschaft Alphonse Gussloff**  
**BOUSSELDORF**  
Abt. I:  
Schornstein- u. Ofenbau  
Kessel-Einmauerungen.  
Abt. II:  
Beton-, Eisenbeton- u. Tiefbau.  
Ueberrnahme kompletter  
industrieller Anlagen.  
**Vertreter: Ingenieurbureau F. Bertram,**  
Hannover, Hansahaas.

**Blendend weisse Wäsche**  
erzielt man mit  
**Dr. Thompson's  
SEIFENPULVER**  
1/2 lb. Paket 15 Pfg.  
Vertretung u. Lager bei **G. W. Carl Fischbeck jr.,**  
Oldenburg.

**Zur allgemeinen Kenntnissnahme!**  
Einem vielseitigen Wunsche entsprechend beabsichtige ich am  
**1. August a. er.**  
in hiesiger Stadt eine

**Handelsschule**  
zu eröffnen.  
Der Unterricht wird erteilt in  
**Schönschreiben, Rundschrift, Stenographie,  
Maschinenschreiben, deutscher Grammatik,  
kaufmännischem Rechnen, Handelskorrespon-  
denz, Wechsellehre und Buchführung.**  
Interessenten, welche an dem Eröffnungskursus am 1. Aug. et  
— oder auch zu einem späteren Termine — teilzunehmen ge-  
wünscht, bitte ich, ihre Absichten unter „Merkur“ an die Expedition  
dieses Blattes gelangen zu lassen.  
Insbes. halte ich mich dem Wohlwollen der verehrlichen Ein-  
wohnerschaft Oldenburgs und Umgegend bestens empfohlen.  
Hochachtungsvoll

**Th. Prädanus,**  
Direktor  
der Handelsschule „Merkur“, Hameln.  
NB. Eine weitere Annonce mit näherer Angabe des Lokals ist  
in diesen Tagen erscheinend.

**Hilf!**  
gegen Verlobungsdingen, erfolg-  
reich! Frauen werden sich ver-  
trauensvoll an **Dr. Hohenstein,**  
Berlin-Galeries 6.

**Hilf!**  
Hordenham-Alten. Im Auf-  
trage habe ich einen fast neuen  
**Kollwagen**  
(4 bis 5000 Pfd. Tragfähigkeit)  
preiswert zu verkaufen.  
**G. Brocken.**